

UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Sommer 2007

Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

Psychologie

(Stand: 22.5.2014)

Die ausführliche Darstellung der Veranstaltungen findet sich
unter <http://lsf.uni-heidelberg.de>



Psychologie

Fachstudienberatung Grundstudium: B.Träuble, Zi. F215, Tel. 06221-547347

Fachstudienberatung Hauptstudium: A.Kämmerer, Zi. A113, Tel. 06221-547290

Fachstudienberatung Magister Nebenfach: U. Christmann, Zi. 124, Tel. 06221-547356

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte:

<http://www.uni-heidelberg.de/studium/beratung/fachberatung.html>

Nicht angekündigt sind Veranstaltungen der Graduiertenförderung.

Grundstudium

Allgemeine Psychologie (Grundlagen)

Allgemeine Psychologie II

Vorlesung; SWS: 3

Mo; wöch; 09:15 - 11:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Funke, J.

Kommentar (2, M)

Inhalt In der Vorlesung werden die Grundlagen der Allgemeinen Psychologie II mit den Schwerpunkten "Denken", "Emotion", und "Motivation" behandelt. Es gibt es Skript zur Veranstaltung. Zu den Vorlesungsteilen Emotion und Motivation gibt es einen Online-Kurs zur Selbstbearbeitung, siehe <http://atp.uni-hd.de/lehre/wct/index.htm>

Literatur Basisliteratur:
Funke, J. (2003): Problemlösendes Denken. Stuttgart: Kohlhammer. Meyer, W.-U., Schützwohl, A. & Reisenzein, R. (1993) Einführung in die Emotionspsychologie, Band I und II. Bern: Hans Huber. Schneider, K. & Schmalz, H.-D. (2000). Motivation. Dritte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.
Eine ausführlichere Literaturliste ist im Netz zu finden unter http://atp.uni-hd.de/lehre/vorl_ap.2.html

Sprachpsychologie

Vorlesung; SWS: 2

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (2,4,M); Christmann, U.

Inhalt Die Vorlesung gibt einen Überblick zu den wichtigsten Theorien und Befunden der Sprachpsychologie auf Wort-, Satz- und Textebene. Darüber hinaus werden auch Theorieansätze zum Sprachgebrauch behandelt: u.a. in Bezug auf Sprachen im sozialen Kontext (z.B. gegenseitige Verständigung), figurative Sprache (z.B. Metapher, Witz, Ironie, indirekte Sprechakte), Argumentation, Sprache und Denken, Sprache und Kultur etc.

Literatur Basisliteratur:
Carroll, D.W. (1999), dritte Aufl. Psychology of Language. Pacific Grove, CA: Brooks. Jay, T. (2003). Psychology of Language. New Jersey: Prentice Hall.

Kurzkommentar auch im Rahmen des Nebenfachs Psycholinguistik relevant

Allgemeine Psychologie (Vertiefung)

Übung zur Vorlesung Sprachpsychologie

Übung; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (2,4,M); Christmann, U.

Inhalt In der Übung werden die Themenbereiche der Vorlesung Sprachpsychologie vertieft und es besteht die Möglichkeit, einen Schein zu erwerben. Die Auswahl spezieller Themen für Referate erfolgt unter Einbeziehung der Studierenden und orientiert sich an deren Interessen.

Kurzkomentar auch im Rahmen des Nebenfachs Psycholinguistik relevant

Denken und Sprache

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2,4,M); Irmen, L.

Inhalt Die Diskussion um den Zusammenhang zwischen Denken und Sprache umfasst viele interessante Aspekte. Ist Denken an Sprache gebunden? Bestimmen das mentale Lexikon oder grammatische Kategorien, was überhaupt gedacht werden kann? Was passiert zwischen einem Gedanken und dem Aussprechen dieses Gedankens? Wie wird einfließende sprachliche Information mit dem Denken verbunden? Im Seminar werden Antworten auf diese Fragen erarbeitet und vor dem Hintergrund relevanter Theorien und Modelle diskutiert.

Biopsychologie

Biologische Grundlagen menschlichen Verhaltens

Vorlesung; SWS: 2

Mo; wöch; 12:15 - 13:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2,4); Pauen, S.

Inhalt Aufbauend auf die Vorlesung "Einführung in die Neuropsychologie" wird im Rahmen der zweistündigen Vorlesung thematisiert, welche biologischen Prozesse wichtigen psychischen Funktionen (z.B. Gedächtnis, Sprache, Emotionen, Verhalten im Raum, Aufmerksamkeit, Vorstellungen, Bewusstsein, Hunger, Durst, Sexualität) zu Grunde liegen. Als Basislektüre gelten die Lehrbücher von Kolb & Wishaw (Neuropsychologie) sowie von Pinel (Biopsychologie).

Übung zur Vorlesung Biopsychologie

Übung; SWS: 1

Di; wöch; 14:00 - 15:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kurs 1; Elsner, B.

Di; wöch; 14:00 - 15:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Kurs 2; Elsner, B.

Di; wöch; 15:00 - 16:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kurs 3;

Inhalt Die Übung vertieft die Inhalte der Vorlesung "Biologische Grundlagen menschlichen Verhaltens" und bereitet auf die Vordiplom-Prüfung in Biologischer Psychologie vor. Im Sommersemester kann in der Übung kein prüfungsrelevanter Leistungsnachweis erworben werden.

Gehirn und Handlung (entfällt! siehe Kommentar)

Seminar; SWS: 2

k.A.; (2,4,NF);

Kommentar	Da ich im Sommersemester eine Professur an der Universität Potsdam vertrete, muss das Seminar "Gehirn und Handlung" leider entfallen. Wenn Sie einen Leistungsnachweis in Biopsychologie benötigen, weichen Sie bitte auf die folgenden Veranstaltungen aus: Methoden der kognitiven Neurowissenschaften, Fiebach, Blockseminar mit zwei Terminen (jew. Freitag/Samstag), Vorbesprechung: 20.4., 11-12 h, ÜR D, begrenzt auf 20 Teilnehmer (Liste im Sekretariat der Abteilung Biopsychologie, Zi. F202). Klinische Neuropsychologie, Lang & Flor, Dienstag 13:15 - 14:45 h, ÜR F. Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium konzipiert, kann aber ausnahmsweise für Studierende im Grundstudium geöffnet werden.
Inhalt	"Die Fähigkeit, zielgerichtete Handlungen auszuführen, ist von entscheidender Bedeutung für die Bewältigung alltäglicher Anforderungen. Aber welche kognitiven Prozesse liegen unserem Handeln zugrunde? Welche Gehirnregionen sind dafür verantwortlich, dass wir zielgerichtete Handlungen planen, ausführen und kontrollieren können? Und was passiert, wenn diese Gehirnregionen verletzt werden? Diesen Fragen soll in dem Seminar anhand von Patientengeschichten, Fallbeschreibungen und experimentellen Studien auf den Grund gegangen werden."
Voraussetzung	Regelmäßige Teilnahme, rege Beteiligung an Diskussionen und die Bereitschaft zur eigenständigen Erarbeitung englischsprachiger Texte werden vorausgesetzt. Der Erwerb eines prüfungsrelevanten Leistungsnachweises ist möglich.

Klinische Neuropsychologie

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 13:15 - 14:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; (LA); Lang, S.;Flor, H.

Inhalt	Die Neuropsychologie beschäftigt sich mit den zentralnervösen Grundlagen menschlichen Verhaltens und Empfindens. Ausgehend von Erkenntnissen hinsichtlich der Funktion verschiedener Hirnareale werden die wichtigsten neuropsychologischen Auffälligkeiten wie Störungen des visuellen Erkennens, Apraxie, Neglect, Amnesien, Störungen von Planungs- und Kontrollfunktionen, Sprachstörungen und Demenz anhand entsprechender Literatur gemeinsam in Form von Gruppenarbeiten und -diskussionen erarbeitet.
---------------	---

Methoden der kognitiven Neurowissenschaften

Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 11:00 - 12:00; 27.04.2007 - 27.04.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Achtung Änderung: Vorbesprechung am 27.4.07; Fiebach, C.

Kommentar	Die Veranstaltung findet als Blockseminar mit zwei Terminen (jew. Freitag/Samstag) statt; die genaue Terminvereinbarung findet bei der Vorbesprechung statt.
Inhalt	Diese Veranstaltung gibt eine Einführung in moderne Methoden der kognitiven Neurowissenschaft, insbesondere funktionelle Magnetresonanztomographie, Elektro- und Magnetoencephalographie, transkranielle Magnetstimulation sowie den klassischen Ansatz der neuropsychologischen Forschung mit Patienten. Die Möglichkeiten und Grenzen des Erkenntnisgewinns der einzelnen Methoden werden kritisch diskutiert. Die Veranstaltung ist offen für Studierende im Hauptstudium, fortgeschrittenen Grundstudium sowie für interessierte DoktorandInnen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 20 Teilnehmer (Eine Liste liegt im Sekretariat der Abteilung Biopsychologie, Zi. 201, aus). Scheinerwerbsmöglichkeit nach Absprache.

Neuroökonomik und Neuropsychologie des Entscheidungsverhaltens

Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 12:00 - 13:00; 27.04.2007 - 27.04.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Vorbesprechung, weitere Termine n.V.; Gäbel, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 13:30; 11.05.2007 - 11.05.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gäbel, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 14:00; 25.05.2007 - 25.05.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gäbel, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 14:00; 29.06.2007 - 29.06.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gäbel, A.

k.A.;

Kommentar

Mit dem Schlagwort 'Neuroökonomik' wird ein aktuell im Entstehen begriffener Bereich der kognitiven Neurowissenschaften bezeichnet, der sich mit den neurokognitiven Mechanismen des Entscheidungsverhaltens befasst. Hierbei reicht das Spektrum von rigorosen neurophysiologischen perzeptuellen Entscheidungsstudien am nichtmenschlichen Primaten, über PET- und fMRT-Studien am Menschen bis hin zu heftig kritisierten Arbeiten im Bereich des sogenannten Neuromarketing. In diesem Seminar sollen klassische neuropsychologische Arbeiten zur Neuropsychologie des Entscheidens (etwa Damasio's 'Somatic Marker'-Hypothese) behandelt werden. Im Weiteren werden Originalarbeiten aus dem Bereich der neurophysiologischen und klinisch-neurowissenschaftlichen Entscheidungsforschung kritisch diskutiert. Das Seminar wird voraussichtlich in 4 mehrstündigen Blöcken freitags abgehalten. Die genauen Termine werden am Vorbesprechungstermin festgelegt. Vorbesprechung: Freitag, 27.4., 12:00 - 13:00 Uhr
Scheinerwerb: Biologische Psychologie (Grundstudium)
u. U. Kognition und Kommunikation (Hauptstudium; nach Absprache)
SWS: 2

Inhalt

Mit dem Schlagwort "Neuroökonomik" wird ein aktuell im Entstehen begriffener Bereich der kognitiven Neurowissenschaften bezeichnet, der sich mit den neurokognitiven Mechanismen des Entscheidungsverhaltens befasst. Hierbei reicht das Spektrum von rigorosen neurophysiologischen perzeptuellen Entscheidungsstudien am nichtmenschlichen Primaten, über PET- und fMRT-Studien am Menschen bis hin zu heftig kritisierten Arbeiten im Bereich des sogenannten Neuromarketing. In diesem Seminar sollen grundlegende Konzepte der psychologischen und Ökonomischen Entscheidungsforschung eingeführt bzw. wiederholt werden, um auf diesem Hintergrund Originalarbeiten aus dem Bereich der neurophysiologischen und klinisch-neurowissenschaftlichen Entscheidungsforschung kritisch zu diskutieren.

Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie

Differentielle Psychophysiologie

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (2,4); Hagemann, D.

Intelligenz: Grundlagen, Messung, Anwendung

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2,4); Hagemann, D.

Kann man Geschlecht messen?

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (2,4); Sieverding, M.

Methoden der Persönlichkeitsforschung

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; (2,4); Hagemann, D.

Persönlichkeitstheorien

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Ciccarello, L.

Kommentar (2,4)

Inhalt In der Veranstaltung sollen tiefenpsychologische, humanistische, lerntheoretische, sozialpsychologische, kognitive und traittheoretische Persönlichkeitstheorien vorgestellt und diskutiert werden.

Entwicklungspsychologie

Entwicklung über die Lebensspanne

Vorlesung; SWS: 2

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2,4) HF + NF nur Hörschein; Pauen, S.

Inhalt In der Vorlesung werden zentrale Konstrukte und Forschungsbereiche einer Entwicklungspsychologie der Lebensspanne (von der Zeugung bis zum Tod) in praxisnaher Weise erarbeitet. In Erweiterung der klassischen Definition des Entwicklungsbegriffs als gerichteter und unumkehrbarer Veränderung werden stabile und variable Einflüsse auf die Entwicklung betrachtet. Zu den Entwicklungseinflüssen gehören sowohl Veränderungen der Art und Intensität von Anforderungen (Lebensaufgaben) als auch die Art und Effizienz des Umgangs mit ihnen (Aspekte der Persönlichkeit).

Ausgewählte Themen zur Entwicklung über die Lebensspanne

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (ab 2); Träuble, B.

Inhalt Das Seminar versteht sich als Ergänzung zur Vorlesung "Entwicklung über die Lebensspanne". Dabei werden u.a. einzelne Aspekte der Entwicklung von der frühen Kindheit bis zum hohen Alter anhand neuerer Forschungsbefunde vertieft.

Voraussetzung Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Vorstellung eines thematisch relevanten Beitrags (Referat), schriftliche Ausarbeitung des Referats.

Interaktionsverhalten bei psychisch erkrankten Müttern und ihren Säuglingen

Seminar; SWS: 2

Block; 10:00 - 16:00; 20.07.2007 - 21.07.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (LA); Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldung (persönlich oder telefonisch) erforderlich bei Frau Fauth, ZI F202 (547369); Reck, C.

Kommentar Keine Vorbesprechung; Gruppenschein

Inhalt In dem Seminar soll zunächst ein Überblick über aktuelle Forschungsbefunde zur Bedeutsamkeit postpartaler psychischer Störungen für die Mutter-Kind-Interaktion und kindliche Entwicklung gegeben werden. Es erfolgt eine Einführung in zentrale Konzepte und experimentelle Methoden zur Einschätzung der frühen Mutter-Kind-Beziehung (z.B. Bonding, mütterliche Sensitivität, Still-Face-Situation. Die Teilnehmer erhalten eine Anleitung zur Beobachtung und Analyse spezifischer Verhaltensmuster in

Mutter-Kind-Interaktionen. Möglichkeiten videogestützter therapeutischer Interventionen werden diskutiert.

Kritische Lektüre entwicklungspsychologischer Fachliteratur

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; (4,6); Pauen, S.

Bilder des Alters

Seminar; SWS: 2

wöch; 09:15 - 10:45; ab 18.04.2007; BergheimerS 20 / 014; Oswald, F.

Kommentar

Unser Wissen vom Älterwerden und vom alten Menschen hat sich verändert. Aber hat sich auch das Bild, das wir uns vom Alter und vom Altern machen verändert und welche Rolle spielt dies für die Entwicklung im mittleren und höheren Erwachsenenalter? Inhalt des Seminars sind individuelle Einstellungen und gesellschaftliche Darstellungen des höheren Erwachsenenalters (Altersstereotype / Altersbilder), z.B. in Schulbüchern, in der Werbung oder in den Massenmedien. Aber auch persönliche Einstellungen zum Alter und Altern von Individuen und Gruppen werden aus wissenschaftlicher Perspektive thematisiert. Dazu gehören auch aus negativen Überzeugungen abgeleitete diskriminierende Verhaltenskonsequenzen gegenüber älteren Menschen ("Ageism" / Altersdiskriminierung). Zunächst werden theoretische Verankerungen für die Erforschung von Altersstereotypen dargelegt. Danach werden verschiedene Formen der Messung von Altersstereotypen (z.B. im sog. Prototypen-Ansatz) und zugehörige empirische Befunde erläutert und gemeinsam diskutiert. Dabei gehen wir unter anderem den Fragen nach: Wie bilden sich Altersstereotype im Entwicklungsprozess und wie haben sie sich im Laufe der Zeit verändert? Welche Altersstereotype gibt es, wie differenziert sind sie und wie kann man sie messen? Wie wirken Altersstereotype und welche entwicklungsregulativen Mechanismen haben sie? Welche Formen der Altersdiskriminierung gibt es? Welche Rolle spielt dabei das chronologische Alter, Kommunikation und Sprache?

Literatur

Wentura, D., & Rothermund, K. (2005). Altersstereotype und Altersbilder. In S.-H. Filipp & U. M. Staudinger (Hrsg.), Entwicklungspsychologie des mittleren und höheren Erwachsenenalters (Bd. 6 - Enzyklopädie der Psychologie, S. 625-654). Göttingen: Hogrefe.

Methodenlehre

Lineare Statistik

Vorlesung; SWS: 3

Do; wöch; 09:00 - 11:30; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2,4);

Versuchsplanung

Übung; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Stadnytska, T.

EDV II

Übung; SWS: 2

Do; wöch; 11:45 - 13:15; Hauptstr. 47/51 / HS I; Stadnytska, T.

Experimentelles Praktikum (Gruppe C)

Praktikum; SWS: 4

Mi; wöch; 14:15 - 17:45; APA S-Raum 014 - Bergheimer Str. 20; Schilling, O.

Experimentelles Praktikum (Gruppe D)

Praktikum; SWS: 4

Mi; wöch; 13:15 - 16:15; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; (4); Koch, S.

Experimentelles Praktikum (Gruppe E)

Praktikum; SWS: 4

Mi; wöch; 14:15 - 17:45; (4); Blech, C.

Inhalt Es sollen bevorzugt praxisrelevante Fragestellungen gefunden, ein entsprechendes Forschungsdesign entwickelt und der übliche Forschungsprozess (Datenerhebung, Auswertung) durchlaufen werden. Neben quantitativen Methoden kommen hier auch qualitative Methoden zum Einsatz.

Experimentelles Praktikum (Gruppe A)

Arbeitsgemeinschaft; SWS: 4

Mi; wöch; 10:00 - 14:00; Hauptstr. 47/51 / GS; Kutzner, F.; Vogel, T.

Neuere Verfahren längsschnittlicher Datenanalyse

Seminar; SWS: 2

Fr; wöch; 11:15 - 12:45; Beginn 4.5.07, APA S-Raum 014 - Bergheimer Str. 20; Schilling, O.

Kommentar In dem Seminar sollen Methoden zur Analyse von Längsschnittdaten behandelt werden, die während der letzten Dekade unter dem Label der "Growth Curve Models" (GCM) zunehmende Verbreitung gefunden haben. Es handelt sich um Verfahren zur statistischen Modellierung von Veränderungen über eine "begrenzte" Anzahl von Messwiederholungen, wie sie im Design sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Längsschnittstudien meist realisiert wird. Das grundlegende Rationale dieser Verfahren besteht in der Modellierung individueller Veränderungsverläufe, welche interindividuell hinsichtlich verschiedener Charakteristika variieren können - die intraindividuelle Veränderung eines Merkmals selbst kann damit als Merkmal, in dem sich Personen interindividuell unterscheiden und welches mit anderen psychologischen Variablen zusammenhängt, analysiert werden. In dem Seminar werden die beiden grundsätzlichen Ansätze der GCM - die Modellierung von längsschnittlichen Mehrebenenmodellen (verbreitete Bezeichnungen dafür: Multilevel Models, Mixed Models, Hierarchical Linear Models); sowie von längsschnittlichen Strukturgleichungsmodellen - vorgestellt. Die Vorgehensweise soll anhand ausgewählter - auch eigener - Forschungsarbeiten illustriert und es sollen zumindest einführende Hinweise zur selbständigen Durchführung solcher Analysen mit der in unserem CIP-Pool vorhandenen Statistiksoftware gegeben werden

Inhalt In dem Seminar sollen Methoden zur Analyse von Längsschnittdaten behandelt werden, die während der letzten Dekade unter dem Label der "Growth Curve Models" (GCM) zunehmende Verbreitung gefunden haben. Es handelt sich um Verfahren zur statistischen Modellierung von Veränderung über eine "begrenzte" Anzahl von Messwiederholungen, wie sie im Design sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Längsschnittstudien meist realisiert wird. Das grundlegende Rationale dieser Verfahren besteht in der Modellierung individueller Veränderungsverläufe, welche interindividuell hinsichtlich verschiedener Charakteristika variieren können - die intraindividuelle Veränderung eines Merkmals selbst kann damit als Merkmal, in dem sich Personen interindividuell unterscheiden und welches mit anderen psychologischen Variablen zusammenhängt, analysiert werden. In dem Seminar werden die beiden grundsätzlichen Ansätze des GCM - die Modellierung von

längsschnittlichen Mehrebenenmodellen (verbreitete Bezeichnungen dafür: Multilevel Models, Mixed Models, Hierarchical Linear Models) sowie von längsschnittlichen Strukturgleichungsmodellen - vorgestellt. Die Vorgehensweise soll anhand ausgewählter - auch eigener - Forschungsarbeiten illustriert und es sollen zumindest einführende Hinweise zur selbständigen Durchführung solcher Analysen mit der in unserem CIP-Pool vorhandenen Statistiksoftware gegeben werden.

Tutorium Versuchsplanung

Tutorium; SWS: 1

Mi; wöch; 09:30 - 10:30; ab 09.05.2007; Hauptstr. 47/51 / HS III; Stadnytska, T.

Tutorium Methoden

Arbeitsgemeinschaft

Di; wöch; 13:00 - 14:30; Hauptstr. 47/51 / HS III;

Tutorium Methoden

Arbeitsgemeinschaft

Di; wöch; 13:00 - 15:30; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Stadnytska, T.

Mi; wöch; 14:00 - 16:30; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Stadnytska, T.

Tutorium Methoden

Arbeitsgemeinschaft

Mi; wöch; 14:00 - 15:30; Hauptstr. 47/51 / HS I;

Tutorium Versuchsplanung

Tutorium; SWS: 2

Mo; wöch; 15:00 - 16:00; ab 07.05.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Stadnytska, T.

Sozialpsychologie

die haben herausgefunden, dass....

Seminar; SWS: 2

Fr; k.A.; 08:30 - 10:00; Block n.V.; Freytag, P.

Kommentar (1)

Inhalt Der eigenständige Umgang mit Fachliteratur stellt für die meisten Studienanfänger eine große Herausforderung dar. Technische Fragen der Literaturrecherche und -beschaffung und die ungewohnte Fachsprache tragen hierzu genauso bei wie das Bestreben der jeweiligen Wissenschaftler, ihre Ergebnisse mit Hilfe rhetorischer Mittel in einem möglichst günstigen Licht erscheinen zu lassen. Dieses Grundproblem wird in der psychologischen Forschung durch die zentrale Bedeutung der Operationalisierung der interessierenden Variablen und die mitunter große Kluft zwischen theoretischer Konzeption und empirischem Messmodell verstärkt. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass Studierende der ersten Semester Originalarbeiten häufig völlig unkritisch wiedergeben und den berichteten Ergebnissen in Referaten den Status nicht weiter hinterfragbarer Wahrheiten geben ("Die Autoren X und Y haben herausgefunden, dass..."). Ziel der Veranstaltung ist es, die Studienanfänger möglichst zügig mit dem technischen und begrifflichen Handwerkszeug auszustatten, dass zum emanzipierten und kritischen Umgang mit Fachliteratur erforderlich ist. Hierzu

werden in einem ersten Abschnitt klassische sozialpsychologische Untersuchungen vorgestellt und deren methodische Schwächen aufgezeigt. In einem zweiten Abschnitt sollen die Studierenden dann einen aktuellen Artikel aus einer der führenden sozialpsychologischen Zeitschriften eigenständig auswählen, bearbeiten und präsentieren, wobei der anschließenden Diskussion im Plenum sowie der Rückmeldung zu Stärken und Schwächen der Präsentation eine zentrale Rolle zukommt: Zum einen erhalten die übrigen Teilnehmer in diesen Sitzungen Gelegenheit, den Transfer des bis dahin erworbenen methodischen Wissens auf unvertraute Untersuchungen zu üben. Zum anderen erhalten die Referenten die Gelegenheit, in einem relativ angstfreien Raum an ihren Präsentationstechniken zu arbeiten. Eine umfangreiche und über den üblichen Aufwand deutlich hinausgehende Betreuung der Referenten wird durch die Veranstalter in intensiven Vor- und Nachbesprechungen gewährleistet.

Kognitive Täuschungen

Seminar

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Sinnforschung

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Findet in GP = F226a statt; Ciccarello, L.

Inhalt Das Seminar will das Sinn-des-Lebens-Thema zuerst philosophisch-begrifflich beleuchten und dann psychologisch-empirisch behandeln.

Sozialpsychologie II

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (2,4); Fiedler, K.

Inhalt Während die einführende Vorlesung im Wintersemester die Sozialpsychologie in ihren bekanntesten Disziplinen und Forschungsansätzen vorstellt, behandelt die darauf aufbauende Vorlesung im Sommersemester in stärkerem Maße theoretische Vertiefungen und Anwendungsbezüge der Sozialpsychologie wie zum Beispiel: Entscheidungsforschung, Gesundheitspsychologie, Gruppenleistung, Paarbeziehungen oder Kommunikationsprozesse. Auch in methodischer Hinsicht wird eine größere Tiefe angestrebt. Zu einigen Terminen werden Gastreferenten eingeladen, die prominente Gebiete der Sozialpsychologie vertreten.

Übung zur Vorlesung Sozialpsychologie II

Übung; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2); Fiedler, K.

Inhalt Die Übung ist parallel und thematisch synchron zur Vorlesung konzipiert. Sie gibt interessierten Studenten, ihre Kenntnisse im Fach Sozialpsychologie zu vertiefen. Wer über 2 Semester hinweg an Übung und Vorlesung teilgenommen hat (d.h. Sozialpsychologie I + II), kann einen Schein über die Teilnahme am "Kompakt-Curriculum Sozialpsychologie" erwerben. Prüfungsrelevante Scheine können im Sommer in der Übung Sozialpsychologie II erworben werden.

Übergreifende Veranstaltungen

An English Reading Course for Psychologists

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; n.V.; Matteredne, R.

Inhalt There can be little doubt that English has become the major language of communicating psychological knowledge and expertise. The majority of psychological literature is published in English and most conferences and workshops are also held in the language. This highlights the need of the future psychologist to have a good grasp of English as applicable to their field of study. This course is designed to help students further their language skills in relation to psychology. The objective is to explore topics selected from several (selection of 4 to 5) areas of psychology by means of presentations and in-depth discussions. Students will also have the opportunity to contribute by means of written work. Areas of choice are behaviourist approaches to psychology, cognitive psychology, social psychology, individual differences and clinical and health psychology. Two to three consecutive sessions will cover one specific topic from the chosen areas with the first session providing a general overview from textbook readings and the second and/or third to elaborate by comprehensive discussions of a journal or encyclopaedia article. The language of instruction will be English. The course is open to all students wishing to improve their comprehension and expression skills in English while covering some important topics in psychology.

Forschungskolloquium: "Psychologische Genderforschung"

Kolloquium; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sieverding, M.

Inhalt In diesem Kolloquium werden empirische Studien aus dem Bereich der Psychologischen Genderforschung vorgestellt und diskutiert. Vortragende sind MitarbeiterInnen, DiplomandInnen und DoktorandInnen der Universität Heidelberg, die eigene Forschungsarbeiten vorstellen. Daneben werden mehrere ausgewiesene Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland Gastvorträge zu ihren Forschungsschwerpunkten halten. Die Termine und Titel der Gastvorträge finden Sie in Kürze auf der Homepage der Arbeitseinheit unter "Aktuelles" (<http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/diff/gender/aktuelles.html>), das endgültige Semesterprogramm wird Ende April dort bekannt gegeben. Interessierte Gäste sind zu allen Terminen des Kolloquiums, insbesondere natürlich zu den Gastvorträgen, herzlich eingeladen!

Krisenintervention nach belastenden Lebensereignissen

Workshop; SWS: 2

Fr; Einzel; 09:00 - 20:00; 18.05.2007 - 18.05.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Rösch, S.

Fr; Einzel; 09:00 - 20:00; 18.05.2007 - 18.05.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Fr; Einzel; 09:00 - 20:00; 18.05.2007 - 18.05.2007;

Kommentar Krisenintervention nach belastenden Lebensereignissen
Wir wollen uns in diesem Workshop damit beschäftigen, wie Menschen auf extrem belastende (potentiell traumatische) Lebensereignisse reagieren und wie wir als Helfer betroffene Personen in dieser Situation unterstützen können.
Wir werden uns vor allem damit beschäftigen, welche Ereignisse eine seelische Krise oder einen Schock auslösen können, was dabei im Individuum passiert und welche Folgen schwierige Erfahrungen haben können. Wir werden uns potentiell traumatische Situationen anschauen und uns gemeinsam hilfreiche Strategien überlegen.
Den Rest des Tages werden wir damit verbringen, verschiedene Situationen und Strategien in Rollenübungen zu trainieren. Da unterschiedliche traumatische Erfahrungen unterschiedliche spezielle Reaktionen auslösen, werden wir uns mit den Besonderheiten einzelner Betroffenenengruppen auseinandersetzen.
Teilnahmegebühr:
Teilnehmerzahl: Mind. 6; max. 15 Personen
Workshop-Ort: 18.5.07, 9:00-12:00, 13:00-16:00 und 18:00-20:00 Uhr

Verbindliche Anmeldung: über Judith Maisenbacher judith.maise@web.de.
 Bei inhaltlichen Fragen: Trauma-Informations-Zentrum Dipl.-Psych. Stefanie Rösch Tel:
 07531 - 69 31 34 Mail: roesch@tiz-online.de.

Sommerkolloquium

Kolloquium; SWS: 2

Mi; 14täg.; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Pauen, S.

Was machen die mit meinem Geld? Lehre neu gestalten-ein Kreativ-Workshop zur Entwicklung innovativer Lern-Lehr-Arrangements

Workshop; SWS: 2

BlockSa; 15:00 - 22:00; 11.05.2007 - 12.05.2007; n.V.; Reuschenbach, B.

Kommentar Maximal 20 Teilnehmende alles Semester, die Interesse an kreativer Lehre haben und aktiv mitentscheiden wollen, wofür ihre Studiengebühren verwendet werden.

Inhalt Der steigende Anspruch an die Qualität der Lehre und die wachsenden Möglichkeiten durch mehr Ressourcen diese Ansprüche auch zu verwirklichen, sind die Grundlagen für diesen Kreativ-Workshop. Es geht darum, Ideen für neuartige Lern-Lehrkonzepte zu entwickeln, die innerhalb der Grenzen des Studienplans und der organisatorischen/finanziellen Vorgaben realisiert werden können. Neben der Auswahl bestimmter Inhalte geht es insbesondere um die Entwicklung geeigneter Lehr-Lern-Konzepte. An die Stelle des klassischen universitären Angebot-und-Nachfrage-Prinzips soll in diesem Workshop Lehre konzeptionell gemeinsam weiterentwickelt werden. Das Workshop-Angebot ist damit als "Vorarbeit" für die in den nachfolgenden Semestern stattfindenden Seminare/Projekte zu verstehen. Das Spektrum kann dabei von studiengangsübergreifenden Angeboten (z.B. "Psychologie trifft Produktdesign", "Psycho-Film") bis hin zu Projekten reichen, in denen Lernende die Rolle der Lehrenden übernehmen (Comenius-Prinzip in Tutorien) - um nur einige Beispiele zu nennen. Die Verantwortung für die Entwicklung und Auswahl von Ideen liegt bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Um dem Workshop-Charakter Rechnung zu tragen, findet die Eröffnungs-Veranstaltung im Curt-Engelhorn Seminarzentrum der Universität in Oberflockenbach statt. Die Veranstaltung beginnt am Freitag, den 11. Mai um 15:00 Uhr und endet am Samstag, den 12. Mai gegen 16:00 Uh. Für die Übernachtung in Einzel- oder Doppelzimmern und die Vollpension fallen für die Teilnehmenden keine Kosten an. Allerdings ist eine verbindliche Voranmeldung bis zum 06. Mai 2007 per Mail notwendig. Weitere Veranstaltungen werden - je nach Wunsch der Teilnehmenden - im laufenden Semester in der Woche stattfinden.

Hauptstudium

Anwendungsfach: Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie

Anpassung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an organisationale Veränderungen

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / GS; (ab 6) Grundlagen; Molter, B.; Noefer, K.

Emotionen und Stimmungen in Organisationen

Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 15:30 - 17:30; 30.10.2009 - 30.10.2009; Hauptstr. 47/51 / GS; (ab 6) Grundlagen 1. Veranstaltung, 2.-3. Veranstaltung wird in der 1. Veranstaltung fetgelegt;

Do; Einzel; 09:30 - 17:30; 03.12.2009 - 03.12.2009; (ab 6) Grundlagen Vorbesprechung; Menges, J.;Sonntag, K.

Fr; Einzel; 09:30 - 17:30; 04.12.2009 - 04.12.2009; Hauptstr. 47/51 / GS;

Sa; Einzel; 09:30 - 17:30; 05.12.2009 - 05.12.2009; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kommentar

Emotionen als essentielle psychologische Aspekte des Arbeitslebens wurden lange vernachlässigt. In den 90er Jahren entstand aber, insbesondere angestoßen durch die Theorie der Emotionalen Intelligenz (Mayer & Salovey, 1997), ein lebendiger Forschungszweig in der AO-Psychologie, der sich mit einer Vielzahl von Facetten des emotionalen Lebens in Organisationen beschäftigt und dessen spannende Ergebnisse nun Anlass zu diesem Seminar geben. Das Seminar setzt sich zum Ziel, nach einer kurzen grundlagenwissenschaftlichen Einführung in die allgemeine Emotionspsychologie und einer Darstellung der prominentesten Theorien für die AO-Psychologie den aktuellen Stand der Forschung zu Emotionen in Organisationen anhand ausgewählter Beispiele zu erarbeiten. Themenblöcke sind dabei emotionale Arbeit und Emotionsregulation bei der Arbeit, Emotionen und Führung, Emotionen in Gruppen und, optional, Emotionen und Change-Prozesse. Dabei werden wir diskutieren, was Emotionen und Stimmungen sind und welchen Einfluss sie auf unsere Arbeit nehmen können, wie Mitarbeiter und Führungskräfte Emotionen regulieren und steuern, wie Führungskräfte Emotionen gezielt einsetzen, um Ideen durchzusetzen und Unterstützung, ja: Begeisterung für Projekte zu generieren, wie Emotionen bestimmte Führungsstile fördern und welche Bedeutung sie für Charisma haben, wie sich Emotionen in Gruppen ausbreiten und wie Prozesse emotionaler Ansteckung funktionieren, und wie emotional aufreibende Veränderungen in Unternehmen gemanaget werden können und sollen. Studierende erhalten nach der Analyse der relevanten Theorien die Möglichkeit, jüngste empirische Forschungsergebnisse zu diskutieren, und sind aufgefordert, sich kritisch mit dem jeweiligen Studiendesign und der Methodik auseinanderzusetzen. Um der Forderung nach Anwendungsmöglichkeiten in der AO-Psychologie gerecht zu werden, gilt es abschließend für die Seminarteilnehmer, konkrete Handlungsempfehlungen für den organisationalen Alltag abzuleiten und zu erörtern. Für den Scheinerwerb sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig den von ihnen für ihr Referat ausgewählten Themenkomplex mittels einer PowerPoint-Präsentation aufzubereiten und dazu eine Seminararbeit zu verfassen. Anmeldungen zur Veranstaltung bitte per E-Mail an jochen.menges@unisg.ch.

TERMINE:

11. Mai 2007, 10 - 12 Uhr: Vorbesprechung und Einführung in die Thematik.

16. Juni 2007, 10 - 18 Uhr: Veranstaltungstag 1

13. Juli 2007, 9 - 17 Uhr: Veranstaltungstag 2

14. Juli 2007, 10 -18 Uhr: Veranstaltungstag 3

Führung und organisationaler Wandel

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / GS; (ab 6) Grundlagen;

Kreativität in Organisationen

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; (ab 6) Grundlagen;

Methoden der Teamentwicklung

Seminar; SWS: 2

Do; Einzel; 13:00 - 14:00; 03.05.2007 - 03.05.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung;

Block; 13:00 - 18:00; 15.06.2007 - 16.06.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (ab 6) Anwendung, Beginn 15. 6.07, 13 Uhr; Michel, A.;Sonntag, K.

Inhalt	In Zeiten des Wandels werden an Organisationen, an die darin arbeitenden Menschen und vor allem an Teams besondere Herausforderungen gestellt. Neue Teams entstehen, bestehende werden umstrukturiert und erhalten neue Aufgaben. Diese Veränderungen können zu Spannungen im Team führen. Daher fördert eine enge Begleitung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Personalentwicklung oder externer Beratungen durch teamfördernde Maßnahmen die Zusammenarbeit im Team. Das Seminar bietet die Möglichkeit, diese Teamentwicklungsmaßnahmen kennen zu lernen und praktisch zu erproben. Thematisiert werden verschiedene Instrumente zur Teamdiagnose und zum Teambuilding. Die Teilnehmenden erleben durch die Entwicklung und Umsetzung von Trainingseinheiten, welche Erfolgsfaktoren bei der Anwendung theoretischer Konzepte in der Praxis zu berücksichtigen sind.
---------------	--

Moderne Führungsinstrumente: Zielvereinbarungsgespräche

Seminar; SWS: 2

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45; 25.04.2007 - 25.04.2007; Hauptstr. 47/51 / GFS; (ab 6) Anwendung, Vorbesprechung; Sonntag, K.

Arbeits- und Organisationspsychologie II

Vorlesung

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Sonntag, K.

A & O Praxisseminar Perspektivenwechsel

Kolloquium

Di; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Sonntag, K.

Organisation und Gesundheit

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Büch, V.;Michaelis, B.;Schraub, E.

Anwendungsfach: Klinische Psychologie und Psychotherapie

Psychische Störungen

Vorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (6, 8); Fiedler, P.

Kommentar	In der Vorlesung wird die im Wintersemester begonnene Vorstellung unterschiedlicher psychischer Störungen fortgesetzt. Ein Schwerpunkt dabei bilden die Ansätze, Methoden und Probleme der Klassifikation/Diagnostik, der Ätiologie, Epidemiologie und Behandlung psychischer Störungen. Weiter wird die Notwendigkeit der interdisziplinären Vernetzung der Klinischen Psychologie und Psychotherapie mit den psychologisch-psychotherapeutischen Grundlagen der Nachbargebiete dargestellt, insbesondere zur Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik. Auch sollen interkulturelle und evolutionspsychologische Aspekte der Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen dargestellt und diskutiert werden. Zur Vorlesung finden ein Begleitseminar ebenfalls jeweils donnerstags statt, und zwar von 09:15 bis 10:45 Uhr im ÜR C (siehe Aushang).
------------------	--

Literatur	Bastine, R. (1992/1998). Klinische Psychologie (Bd.1/Bd.2). Stuttgart: Kohlhammer. Perrez, M. & Baumann, U. (2005). Lehrbuch Klinische Psychologie - Psychotherapie. Bern: Huber.
------------------	--

Reinecker, H. (2003). Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe.
 Wittchen, H.U. & Hoyer, J. (2006). Klinische Psychologie und Psychotherapie. Heidelberg: Springer.

Psychische Störungen. Begleitseminar zur Vorlesung

Seminar; SWS: 2

Do; Einzel; 09:15 - 10:45; 19.04.2007 - 19.04.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung;

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (6, 8); Fiedler, P.

Kommentar Im Begleitseminar zur gleichlautenden Vorlesung werden insbesondere psychologisch-psychotherapeutische Behandlungskonzepte zu den in der Vorlesung vorgestellten psychischen Störungen Thema sein. Möglichst in Kleingruppen sollen sich die Teilnehmer mit den Inhalten psychotherapeutischer Behandlungsmanuale vertraut machen, die gegenwärtig von Psychotherapeuten unterschiedlicher Psychotherapieschulen der Behandlung der jeweiligen psychischen Störung zugrunde gelegt werden.
 Achtung:
 Wer bereits vor Semesterbeginn (!) ein Referat für einen der ersten Seminartermine vorbereiten möchte, kann sich ab sofort (auch außerhalb der Sprechstunden) beim Veranstalter melden.
 Die Vorlesung zum Begleitseminar findet ebenfalls jeweils donnerstags statt, und zwar von 16:15 bis 17:45 Uhr im HS II.

Psychologische Therapie II

Vorlesung; SWS: 2

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / HS I; (6,8); Kämmerer, A.

Kommentar Die im WS 2006/2007 begonnene Vorlesung wird fortgesetzt. Zunächst wird über Methoden und Ergebnisse der vergleichenden Psychotherapieforschung berichtet. Danach werden zu den im WS behandelten Therapieverfahren "Werkstattberichte" gegeben, d.h. aus der Perspektive praktischer therapeutischer Arbeit werden die einzelnen Vorgehensweisen nochmals kritisch erörtert und das praktische Handeln wird reflektiert.

Soziale Phobie

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (6,8);

Kommentar Der Mund wird trocken, das Gesicht wird rot, die Hände zittern und man möchte am liebsten weglaufen. Menschen bei denen sich diese Symptome während eines Smalltalk-Gesprächs einstellen, leiden höchstwahrscheinlich unter einer sozialen Phobie. Soziale Phobien sind sehr verbreitet; sie stellen die häufigste Angststörung dar. In der Praxis werden sie allerdings nicht immer erkannt und hinsichtlich der oft gravierenden Beeinträchtigungen unterschätzt. Das Ziel des Seminars ist es, das Störungsbild der Sozialen Phobie und deren Behandlung (Schwerpunkt auf Verhaltenstherapie) kennenzulernen.

Inhalt zusätzliche abschließende Blockveranstaltung

Trauma und Traumabehandlung

Seminar; SWS: 2

k.A.; (6,8) Vorbesprechung: Donnerstag, 26.4.07, 9:15-10:45 Uhr, ÜR C, Blockseminar: Freitag, 13.7.07, 14:15-17:45 Uhr, ÜR B, Samstag, 14.7.07, 9:15-17:45 Uhr, ÜR B, Sonntag, 15.7.07 9:15-12:45 Uhr, ÜR B; Fiedler, P.

Kommentar	Die psychische Folgen und Störungen (wie beispielsweise die Posttraumatische Belastungsstörung), die durch Extremereignisse wie z.B. schwere Unfälle, Katastrophen, Vergewaltigungen, Folter oder Kriegshandlungen verursacht werden, stehen seit Jahren im Mittelpunkt klinisch psychologischer Grundlagen- und Behandlungsforschung. Im Seminar sollen die neurobiologischen Grundlagen der Traumaverarbeitung, die klinisch relevanten Störungsbilder und deren Behandlungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert werden wie zum Beispiel: Akute und posttraumatische Belastungsstörungen, dissoziative Störungen wie Amnesie, Depersonalisation, Konversion, dissoziative Identitätsstörung, schließlich Nahtoderfahrungen und deren Folgen. Um ausreichend Zeit für Diskussionen und für die Veranschaulichung von Störungen mit Filmmaterial zu haben, wird die Veranstaltung als Blockveranstaltung durchgeführt.
Voraussetzung	Es wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer des Seminars allein oder in Kleingruppen aktiv mit Referaten an der Veranstaltung beteiligen. Scheinerwerb ist über Referate-Beteiligung und individuelle Seminararbeiten möglich. Eine Teilnahme an der Vorbesprechung wird, wegen der Literaturempfehlungen, insbesondere jenen dringend empfohlen, die mit Seminararbeiten einen Schein erwerben möchten.

Biologische Grundlagen klinisch-psychologischer Intervention

Seminar; SWS: 2

k.A.; (6,8), C4-Nachfolge,;

Borderline Persönlichkeitsstörung

Seminar

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (6,8) zusätzlich Block 25.05.2007;

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Kommentar	Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Störungsbild der Borderline Persönlichkeitsstörung und ihrer Behandlung zu bekommen. Für Patientinnen mit einer Borderline Persönlichkeitsstörung gab es lange Zeit kein zufriedenstellendes Störungsmodell. Damit stellt sich die Therapie der häufig schwer traumatisierten Patientinnen, die eine Vielzahl von Problembereichen in sich vereinen, als sehr schwierig dar. Wie die ICD 10 (International Classification of Diseases, WHO) in ihrer Einteilung der emotional-instabilen Persönlichkeitsstörung in einen impulsiven und einen Borderline Typ nahe legt, hat die Störung verschiedene Anteile. Der eine bezieht sich primär auf eine Störung der Affektregulation, der andere auf Probleme in der zwischenmenschlichen Interaktion. Die Schwierigkeiten, Klientinnen mit ihrer häufig umfassenden Symptomatik einem dieser beiden Typen zuzuordnen, legen die Vermutung nahe, dass es sich bei diesen beiden Aspekten eher um Pole eines Kontinuum handelt. Wir wollen die ersten Sitzungen des Seminars für die theoretische Einführung in das Störungsbild und aktuelle Modelle nutzen. Des Weiteren wird auf die Behandlung beider Aspekte der Störung eingegangen. Zur Therapie der Affektregulationsstörung wird die Dialektisch-behaviorale Therapie von M. Linehan (1996) vorgestellt. Zur Behandlung der Interaktionsschwierigkeiten wird auf der Grundlage des Modells der Doppelten Handlungsregulation ein klärungsorientiertes Vorgehen dargestellt. Hierbei geht es u.a. um den Umgang mit manipulativem Verhalten, Beziehungstests, Kritik und überzogenen Anforderungen an den Therapeuten. Zur intensiveren Einarbeitung soll ein Teil der Behandlungselemente kompakt im Block kennen gelernt und geübt werden.
------------------	--

Somatoforme Störungen

Seminar; SWS: 2

k.A.; (6,8), C4-Nachfolge,; n.n

Strukturanalyse sozialen Verhaltens: Forschungsergebnisse und klinische Perspektiven

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; ab 23.04.2007; Hauptstr. 47/51 / GS; (LA) (6,8); Backenstraß, M.

Kommentar Die Strukturanalyse sozialen Verhaltens (Structural Analysis of Social Behavior, SASB) ist ein Instrument zur Abbildung zwischenmenschlicher Beziehungen. Seit nunmehr über 30 Jahren wird sie einerseits als Fremdbeobachtungssystem und andererseits in Form eines Fragebogens in der klinisch-psychologischen Forschung angewendet, um vor allem die ätiologische Bedeutung interpersoneller Prozesse für psychische Störungen untersuchen zu können. Darüber hinaus ist sie Ausgangspunkt für eine Vielzahl psychotherapeutischer Überlegungen und Interventionen insbesondere im Bereich der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen. Deshalb hat sie sowohl in der Psychotherapieprozessforschung als auch in der Fort- und Weiterbildung von Psychotherapeuten große Bedeutung erlangt. Dieses Seminar soll sich intensiv den skizzierten Aspekten der SASB widmen. Ausgehend von interpersonellen Theorien der Persönlichkeit soll zunächst die SASB ausführlich dargestellt werden. Darauf aufbauend werden dann Forschungsbefunde besprochen und schließlich sollen auf der SASB aufbauende psychotherapeutische Konzepte und Interventionen gemeinsam erarbeitet werden.

Einführung in die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2)

Seminar; SWS: 2

k.A.; (6,8), Vorbesprechung: 08.05.07, 14:15-15:45. Block: Fr, 08.06.07, 09:15-17:45 und Sa, 09.06.07, 09:15-17:45. Ort: Universitätsklinikum Heidelberg, Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung, Bergheimer Straße 54; Stasch (LA), M.

Kommentar Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (Arbeitskreis OPD, 2006) ist ein international verbreitetes Instrument zur Diagnostik, Therapieplanung und Veränderungsmessung für psychodynamisch-orientierte Psychotherapie. Die Veranstaltung gibt einen detaillierten Überblick der einzelnen Beurteilungsdimensionen (Achsen) auf dem Hintergrund aktueller psychoanalytischer Theorienbildung. Die OPD konstituiert sich aus vier psychodynamischen und einer deskriptiven Achse:
 Achse I - Krankheitserleben und die Behandlungsvoraussetzungen bildet die Beschwerdesymptomatik und Therapieerwartung des Patienten ab. Der Akzent liegt hier weniger auf dem Krankheitsverhalten, als auf Erlebenselementen, Motivationen und vorhandenen Ressourcen. Achse II - Beziehung gibt Prozessen von Übertragung und Gegenübertragung ein entscheidendes Gewicht. Diese Achse gibt keine idealtypischen Konstellationen oder Muster vor, sondern stellt ein Kategoriensystem beobachtungsnaher Verhaltensweisen mit freier Kombinationsmöglichkeit zur Verfügung.
 Achse III - Konflikt setzt ein Stück klassischer psychoanalytischer Diagnostik um - die zentrale Rolle innerer Konflikte. Dabei können lebensbestimmende, verinnerlichte Konflikte den eher aktuellen, äußerlich determinierten konflikthaften Situationen gegenübergestellt werden.
 Achse IV - Struktur bildet Qualitäten bzw. Insuffizienzen psychischer Strukturen ab. Hierzu zählen z.B. die Möglichkeit zur inneren und äußeren Abgrenzung, die Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung und Selbstkontrolle u.a.
 Achse V - Psychische und Psychosomatische Störungen nimmt die etablierte deskriptiv-phänomenologische Diagnostik (ICD-10, DSM-IV) in die OPD hinein. Aspekte der Gesprächsführung und das konkrete klinisch-diagnostische Vorgehen werden anhand von Fallmaterial (Videos) illustriert und geübt.

Literatur Arbeitskreis OPD (Hrsg.). (2006). Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Praxisseminar Coaching

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Stein (LA), M.

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Stein (LA), M.

Kommentar Voraussetzung: Teilnahme am Seminar Coaching im WS 06/07

Forschungsseminar Klinische Psychologie

Forschungsseminar; SWS: 1

Di; 14täg.; 18:00 - 19:30; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (6,8); Fiedler, P.

Kommentar Im Seminar werden Forschungsarbeiten der Klinischen Psychologie (Diplomarbeiten, Dissertationen, Forschungsprojekte) vorgestellt und diskutiert. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die beabsichtigen, eine Diplomarbeit mit klinisch-psychologischem Thema anzufertigen. Die Themen dieses Semesters werden durch Aushang bekannt gegeben. Zum ersten Termin wird allgemein informiert über das Vorgehen bei der Anmeldung von Diplomarbeiten und die Durchführung von Diplomarbeiten im Bereich Klinische Psychologie.

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe A

Forschungsseminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (8); Fiedler, P.

Kommentar Im Fallseminar Klinische Psychologie werden die klinisch-psychologischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im "Praktikum Klinische Psychologie" erlernt wurden, vertieft. Es setzt daher die erfolgreiche Teilnahme am "Praktikum" voraus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer führen dabei psychologische Gespräche mit externen Klienten, die im Fallseminar vor- und nachbereitet werden. VORBESPRECHUNG und Gruppeneinteilung für alle Teilnehmer an den Fallseminaren: Donnerstag, 19. April 07, 11:30 in A102.

Voraussetzung Erfolgreiche Teilnahme am Klinischen Praktikum

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe B

Forschungsseminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:00 - 11:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (8); Kämmerer, A.

Kommentar s. Gruppe A

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe C

Forschungsseminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (8);

Kommentar s. Gruppe A

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe D

Forschungsseminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; (8);

Kommentar s. Gruppe A

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe E

Forschungsseminar; SWS: 2

Fr; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (8);

Kommentar s. Gruppe A

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe F

Forschungsseminar; SWS: 2

Do; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (8); Bents, H.

Kommentar s. Gruppe A

Grundlagen der Paarberatung und Paartherapie

Seminar; SWS: 2

Mo; Einzel; 15:00 - 17:00; 16.04.2007 - 16.04.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung;

Sa; Einzel; 09:00 - 19:00; 23.06.2007 - 23.06.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00; 30.06.2007 - 30.06.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (6,8) Block;

Kommentar Ausgehend von einem Modell über die Entstehung von behandlungsbedürftigen Problemen in Partnerschaften und einem Überblick über zentrale Paartherapieansätze soll dieses praxisorientierte Seminar vertiefte theoretische und erfahrungsbezogene Kenntnisse der Systemischen Paartherapie vermitteln. Geplant sind Vorträge/Referate und Diskussionen im Plenum sowie persönlicher Austausch und Übungen in Kleingruppen.

Literatur Referenz-Literatur für das Seminar:
 Kaiser, P. (Hrsg.) (2000). Partnerschaft und Paartherapie. Göttingen: Hogrefe.
 Psychotherapie im Dialog (2000). Sonderheft: Paartherapie.
 Retzer, A. (2004). Systemische Paartherapie. Stuttgart: Klett-Cotta.
 Wirsching, M. & Scheib, P. (Hrsg.) (2002). Paar- und Familientherapie. Berlin: Springer.
 Simon, F. B. & Rech-Simon, C. (1999). Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag.
 Weiterführende Literatur:
 Christensen, A. & Heavey, C. L. (1999). Interventions for couples. Annual Review of Psychology, 50, 165-190.
 Clement, U. (2004). Systemische Sexualtherapie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Sinnforschung

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Findet in GP = F226a statt; Ciccarello, L.

Inhalt Das Seminar will das Sinn-des-Lebens-Thema zuerst philosophisch-begrifflich beleuchten und dann psychologisch-empirisch behandeln.

Anwendungsfach: Pädagogische Psychologie

Einführung in die Pädagogische Psychologie II

Vorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 12:00 - 14:00; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Inhalt Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Psychologie- als auch Lehramtsstudierende. Der Überblick über die Inhalte und Methoden der Pädagogischen Psychologie umfasst ausschließlich schulnahe Themen. Für Lehramtsstudierende handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung (ein Teilnahmenachweis wird bescheinigt). Lehramtsstudierende können die Einführung in die Pädagogische Psychologie entweder im Winter- oder

Sommersemester besuchen. Der 2. Teil setzt die Kenntnisse des ersten Teils nicht voraus.

Voraussetzung geöffnet für Lehramt und Nebenfach

Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (ab 5); Steinmayr, R.

Inhalt Das Seminar dient der methodenkritischen Lektüre pädagogisch-psychologischer Studien. Als Grundlage für das Lektüreseminar gilt das Buch "Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien" von Detlef H. Rost (2005). Zu jeder Sitzung lesen die Studierenden relevante Kapitel, um diese in der Seminarsitzung zu besprechen und vertiefend zu bearbeiten. So werden gemeinsam Kriterien zur Bewertung eigener und fremder wissenschaftlicher Arbeiten abgeleitet. Im Laufe der Veranstaltung werden zusätzlich pädagogisch-psychologische Studien vorgestellt und deren etwaige methodische Schwächen kritisch diskutiert.

Lern- und Leistungsmotivation: Theorien, Entwicklung, Förderung

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Spinath, B.

Inhalt Das Seminar vermittelt einen Überblick über verschiedene Theorien der Lern- und Leistungsmotivation, die im Rahmen pädagogisch-psychologischer Forschung und Praxis besonders relevant sind. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Theorien der Entwicklung und Förderung von Lern- und Leistungsmotivation liegen.

Voraussetzung geöffnet für Lehramt, Nebenfach

Forschungsseminar zur Pädagogischen Psychologie

Seminar; SWS: 2

Mi; 14täg.; 18:15 - 19:45; Spinath, B.

Inhalt Die Veranstaltung richtet sich an Studierende und Doktorand/innen, die im Bereich der Pädagogischen Psychologie eine Forschungsarbeit anstreben, bereits durchführen oder einfach nur an aktueller Forschung in diesem Bereich interessiert sind. Die Veranstaltung dient dazu, neue Forschungsarbeiten zu entwickeln und laufende Projekte vorzustellen.

Praktikum I: Beratung und Therapie für Eltern und Kind bei frühen Störungen

Praktikum; SWS: 2

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (LA); Sprechstunde im Anschluss an die Veranstaltung; Schenk, S.

Inhalt Die Veranstaltung soll anhand von Literatur und Videomaterial Einblick in die besondere Situation der Beratung von Eltern mit einem schwierigen Baby oder Kleinkind geben. Regulationsstörungen im Bereich Schreien, Schlafen und Füttern sowie auch das Bindungskonzept finden Berücksichtigung. Besonderes Augenmerk wird auf die Eltern-Kind-Interaktion gelegt. Im zweiten Teil des Seminars steht die Arbeit mit Videos von Mutter/ Vater und Kind im Zentrum. Anhand eigenen Videomaterials sollen die Studierenden sich in der Nutzung dieser therapeutischen Interventionsmöglichkeit üben. Regelmäßige Teilnahme, ein Kurzreferat und eine eigenständige Videoanalyse einer Eltern-Kind-Interaktion sind Voraussetzung für den Erwerb eines Praktikumsscheines.

Praktikum I: Erziehungsberatung

Praktikum; SWS: 2

Mi; wöch; 09:00 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (ab 6); Kane, G.

Inhalt Im Praktikum I - Erziehungsberatung werden für ausgewählte Formen von Behinderung (z.B. geistige Behinderung, Down Syndrom) Ursachen, Erscheinungsbild, familiäre Situation, Diagnostik und Interventionsmöglichkeiten anhand von Literatur und Videomaterial erarbeitet. Der Besuch des Aufbauseminars ist Voraussetzung für Praktikum II Erziehungsberatung.
Regelmäßige Teilnahme, ein Kurzreferat sowie die Begleitung der Diagnostik eines Kindes in der Beratungsstelle (3-6 Termine) sind Voraussetzung eines Praktikumscheins.

Praktikum II: - Erziehungsberatung Gruppen A, B

Praktikum; SWS: 2

Do; wöch; 14:00 - 15:30; (ab 6); Kane, G.

Inhalt Das Seminar soll Studierenden erste praktische Erfahrungen zur Arbeit in Beratungsstellen für Kinder und Familien vermitteln. Die Studierenden sollten Situationen gestalten, die ähnlich denen in Beratungsstellen sind, sich durch Nachbesinnung und über Videoaufnahmen ihr eigenes Handeln in diesen Situationen vergegenwärtigen und im Rahmen von Supervision ihr Handlungsrepertoire reflektieren und erweitern. Voraussetzung für den Besuch dieser Veranstaltung ist die Teilnahme an einem Praktikum I im vorausgegangenem Semester.

Praktikum I zur Pädagogischen Psychologie

Praktikum; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / A102; Spinath, B.

Inhalt In der Veranstaltung werden überfachliche Kompetenzen trainiert, die im Bereich von Lehre, Trainings, Moderationen etc. erforderlich sind. Damit richtet sich die Veranstaltung vor allem an Studierende, die beruflich Lern- und Arbeitsprozesse in Gruppen leiten werden.

Arbeitsfelder (Pädagogischer) Psycholog/innen

Praktikum; SWS: 2

Mo; wöch; 18:15 - 19:45; Spinath, B.

Inhalt Die Veranstaltung dient dem Kennenlernen verschiedener Arbeitsfelder der Pädagogischen Psychologie. In jeder Sitzung stellen praktisch arbeitende Psycholog/innen ihre Arbeit vor und geben so Einblicke in das Spektrum pädagogisch-psychologischer Betätigungsfelder von der Schulpsychologie bis zur Personalentwicklung.
Die Teilnahme am Praktikum II setzt die Teilnahme am Praktikum I nicht voraus.

Forschungsorientierte Vertiefung: Entwicklungsforschung

EEG Forschungsmethodik

Seminar

Block; 30.07.2007 - 03.08.2007; Blockseminar; Rupp, A.

Interindividuelle Unterschiede im Säuglingsalter

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (6,8); Vonderlin, E.

Kausalität - Philosophische und Psychologische Ansätze

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; (ab 6); Träuble, B.

Inhalt Im Rahmen des Seminars sollen verschiedene psychologische und philosophische Ansätze zum menschlichen Kausalverstehen aufgezeigt und entsprechende Parallelen und Unterschiede diskutiert werden. Besonderes Gewicht erhält die Betrachtung aktueller entwicklungspsychologischer Forschung zu den Anfängen menschlicher Kausalwahrnehmung. Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Vorstellung sowie schriftliche Ausarbeitung eines thematisch relevanten Beitrags.

Die Lebensreise: Die psychologische Konstruktion des Lebensablaufs

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 24.04.2007; (6,8), ein Schein in der FOV Entwicklungsforschung kann erworben werden; Wahl, H.

k.A.; APA Seminarraum 014, Bergheimer Str. 20;

Kommentar Die Suche nach Gesetzmäßigkeiten im Ablauf des Lebens hat die Entwicklungspsychologie von Beginn an intensiv beschäftigt und zu immer neuen Ansätzen und Modellbildungen geführt. In diesem Seminar sollen zentrale Konzepte, theoretische Zugänge und empirische Befunde in diesem Arbeitsfeld zusammen getragen, miteinander verglichen und einer kritischen Analyse unterzogen werden. Das Seminar wird sich in drei Abschnitte gliedern: Im ersten Teil sollen historisch bedeutsame Zugänge wie etwa jener von Charlotte Bühler betrachtet werden. Im zweiten Teil werden klassische Ansätze wie etwa jene von Havighurst, Erikson, Levinson und Gould im Mittelpunkt stehen. Im dritten Teil schließlich soll der Versuch unternommen werden, neuere Ansätze vor dem Hintergrund der "Klassiker" einzuordnen bzw. einzuschätzen. Gedacht ist hier beispielsweise an domainspezifische Zugänge wie die Sozio-emotionale Selektivitätstheorie von L. Carstensen, Überlegungen zur kognitiv-emotionalen Entwicklung von Labouvie-Vief und die Theorie der lebenslangen Entwicklung von Kontrolle von Heckhausen und Schulz. Häufig diskutierte Aspekte wie das Konzept der Entwicklungsaufgabe oder der "Midlife Crisis" sollen in dem Seminar ebenfalls Berücksichtigung finden. Schließlich sollen auch Methodenfragen einer Lebenslaufpsychologie bearbeitet werden.

Literatur Freund, A. & Baltes, P.B. (2005). Entwicklungsaufgaben als Organisationsstrukturen von Entwicklung und Entwicklungsoptimierung. In S.-H. Filipp & U. Staudinger (Hrsg.), Entwicklungspsychologie des mittleren und höheren Erwachsenenalters (Enzyklopädie der Psychologie, Band 6, S. 37-78). Göttingen: Hogrefe.
Wahl, H.-W., & Kruse, A. (2005). Historical perspectives of middle age within the lifespan. In S. L. Willis, & M. Martin (Hrsg.), Middle adulthood: A lifespan perspective (S. 3-34). Thousand Oaks: Sage Publications.

Fachspezifische Diagnostik und Fallanalyse im mittleren und höheren Erwachsenenalter (Teil 2)

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 17.04.2007; Bergheimer Str. 20; Oswald, F.; Schmitt, M.

k.A.;

Kommentar ein Schein in der FOV Entwicklungsforschung oder in Diagnostik kann erworben werden

Inhalt	Das Seminar schließt inhaltlich an die Veranstaltung "Fachspezifische Diagnostik und Fallanalyse im mittleren und höheren Erwachsenenalter I (Normales Altern)" im Wintersemester 2006/2007 an, kann aber auch ohne diese Voraussetzung besucht werden. In der Veranstaltung werden zunächst Besonderheiten der Diagnostik pathologischen Alterns im mittleren und höheren Erwachsenenalter vorgestellt und umfassend diskutiert. In zwei inhaltliche Blöcken wird in der Folge auf entwicklungsbezogene Veränderungen und diagnostische Verfahren aus den Bereichen Gesundheit bzw. Krankheit (Selbstständigkeitsverluste, Krankheitsverarbeitung), Persönlichkeit, psychische Erkrankungen und Wohlbefinden (z.B. Angst, Depression) sowie kognitive Einbußen (Schwerpunkt: demenzielle Erkrankungen) eingegangen. Darüber hinaus werden weitere Belastungskonstellationen im mittleren und höheren Erwachsenenalter (z. B. Übernahme von Pflege, Übergang in die nachberufliche Phase, Verwitwung) analysiert und Interventionsmöglichkeiten thematisiert. In einem dritten Block ist geplant, dass sowohl Expert/-innen aus der gerontopsychologischen Praxis eingeladen werden und Exkursionen stattfinden, als auch dass Studierende auf der Basis vorliegenden Materials Fallanalysen durchführen, Gutachten erstellen und Handlungsempfehlungen entwickeln, vorstellen und anschließend gemeinsam diskutieren.
Literatur	Gunzelmann, T., & Oswald, W. D. (2005). Gerontologische Diagnostik und Assessment. Stuttgart: Kohlhammer.

Räumliche und soziale Umwelten der Entwicklung im Erwachsenenalter (Gruppe A)

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; ab 24.04.2007; (6,8) ein Schein in der FOV Entwicklungsforschung kann erworben werden; Oswald, F.

k.A.; APA Seminarraum 014, Bergheimer Str. 20;

Kommentar	Die Entwicklung des Menschen findet über die gesamte Lebensspanne hinweg statt. Dabei ist die Person stets eingebunden in soziale und räumliche Kontexte. Seitens der sozialen Umwelt sind dies z.B. Verwandte, Freunde, oder Mitbewohner, seitens der räumlichen Umwelt sind dies z.B. Arbeitsplatz, Wohnung oder Stadtteil. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, wie der Entwicklungsprozess im mittleren und höheren Alter durch räumlich-soziale Umweltbedingungen beeinflusst, beziehungsweise sogar mitbestimmt wird. Zunächst werden Bereiche der Entwicklung im mittleren und höheren Erwachsenenalter vorgestellt. Anhand ausgewählter Theorien zur Entwicklung im Lebenslauf und zur Person-Umwelt Transaktion werden Entwicklungsprozesse und -folgen vorgestellt und diskutiert. Schließlich werden ausgewählte Ereignisse im Lebenslauf untersucht. Es ist geplant, dass Studierende für den Scheinerwerb auch "ins Feld gehen", das heißt beispielsweise in Gruppenarbeit eine "Mini-Untersuchung" durchführen (z.B. Befragung, Beobachtung). Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlich empirischen Arbeitens sollen so direkt erlebt und anschließend gemeinsam diskutiert werden. Um die arbeitsintensive Betreuung und Diskussion in den Kleingruppen zu gewährleisten, werden zwei Gruppen mit begrenzter Teilnehmendenzahl abgeboten.
------------------	--

Literatur	Wahl, H.-W., & Oswald, F. (2005). Sozial-ökologische Aspekte des Alterns. In S.-H. Filipp & U. M. Staudinger (Hrsg.), Entwicklungspsychologie des mittleren und höheren Erwachsenenalters (Bd. 6 - Enzyklopädie der Psychologie, S. 209-250). Göttingen: Hogrefe. Wahl, H.-W., & Lang, F. (2006). Psychological Aging: A contextual view. In P. M. Conn (Ed.), Handbook of models for human aging (pp. 881-895). Burlington, MA: Elsevier Academic Press.
------------------	--

Forschungskolloquium Neurokognition und kognitive Neurologie

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 17:00 - 18:00; Hauptstr. 47/51 / A102; Fiebach, C.; Gutschalk, A.

Kommentar Im Kolloquium der interdisziplinären Arbeitsgruppe Neurokognition und kognitive Neurologie unter Beteiligung von Mitarbeitern des Psychologischen Instituts, der Neurologischen Klinik und anderer Heidelberger Institutionen werden aktuelle Themen und Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Neurokognition diskutiert. Das Programm umfasst Vorträge der Arbeitsgruppenmitglieder zu aktuellen Projekten, Diskussion aktueller Fachartikel (Journal Club) sowie Gastvorträge. Themen werden kurzfristig bekannt gegeben. Die Teilnahme ist auf Studierende des Hauptstudiums beschränkt, und steht auch Doktoranden und Mitarbeitern sowie Kollegen aus anderen Disziplinen offen. Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

Räumliche und soziale Umwelten der Entwicklung im Erwachsenenalter (Gruppe B)

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; ab 18.04.2007; (6,8) ein Schein in der FOV Entwicklungsforung kann erworben werden; Oswald, F.

Kommentar siehe Seminar Gruppe A - Di. 9:15-10:45

Forschungsseminar Entwicklungsforschung

Forschungsseminar; SWS: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; (6,8); Pauen, S.

Aufbau-Praxisseminar Psychologische Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vonderlin, E.

Kommentar Vertiefte praktische Einarbeitung unter individueller Anleitung und Supervision in 2-er Teams in die entwicklungspsychologische / klinische Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen. Sammeln erster eigener Erfahrung mit dem Diagnostischen Prozess, Praxisnahe Fallbegleitung in der Hochschulambulanz / Beratungsstelle. Vorbereitung und fachliche Unterstützung bei entsprechenden externen Praktika.

Inhalt Vertiefte praktische Einarbeitung unter individueller Anleitung und Supervision in 2-er Teams in die entwicklungspsychologische / klinische Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen. Sammeln erster eigener Erfahrung mit dem Diagnostischen Prozess, Praxisnahe Fallbegleitung in der Hochschulambulanz / Beratungsstelle. Vorbereitung und fachliche Unterstützung bei entsprechenden externen Praktika.

Forschungsorientierte Vertiefung: Kognition und Kommunikation

Kognitionspsychologie meets Ethnologie

10ETH220; Seminar; SWS: 2; LP: 6

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (6,8,M); Funke, J.; Wassmann, J.

Kommentar Warum ist die Kognitionswissenschaft wichtig für die Ethnologie und die Ethnologie wichtig für die Kognitionswissenschaft?
Kultur, als zentraler Forschungsgegenstand der Ethnologie, hat Auswirkungen in zwei Bereichen. Zum einen materiell in Form von kulturellen Phänomenen, zum anderen mental in Form von kulturellen Inhalten. Kulturelle Inhalte beruhen auf mentalen Repräsentationen. Während kulturelle Phänomene öffentlich sind, und sich deshalb ethnographisch leicht dokumentieren lassen, sind kulturelle Inhalte nicht direkt zugänglich, da man mentale Repräsentationen nicht beobachten kann. Die Dokumentation kultureller Inhalte innerhalb der Ethnologie beruht dementsprechend

nicht auf direkten Beschreibungen, sondern auf indirekten Interpretationen über die Brücke kultureller Phänomene. Um dieser, in bezug auf kulturelle Inhalte, schwierigen epistemologischen Ausgangssituation den willkürlichen Charakter zu nehmen, ist es wichtig, sich nicht nur darauf zu konzentrieren, was in den Köpfen von Menschen aus anderen Kulturen vor sich geht, sondern sich ein fundiertes Verständnis davon zu verschaffen, was in den Köpfen von Menschen überhaupt vor sich geht.

Was in den Köpfen von Menschen überhaupt vor sich geht, ist Forschungsgegenstand der Kognitionswissenschaft. Innerhalb der Kognitionswissenschaft werden menschliche Wirklichkeitserfahrung und menschliches Denken als Informationsverarbeitungsprozesse verstanden. Es geht neben Wahrnehmung, mentaler Repräsentation und Gedächtnis unter anderem darum, jene mentalen Fähigkeiten transparent zu machen, die allen Menschen ermöglichen, eine Muttersprache zu erwerben und die sozialen und kulturellen Eigenheiten der Gesellschaft zu verinnerlichen, in die sie hineingeboren werden. Die letztgenannten Themen betreffen die Ethnologie in elementarer Weise, ja sie sind zentrale ethnologische Forschungsthemen. Die Ethnologie kann es sich auf die Dauer nicht leisten, diese interdisziplinären Forschungen zu ignorieren:

"... anthropologists' concerns place them right in the middle of the cognitive sciences, whether they like it or not, since it is cognitive scientists who have something to say about learning, memory and retrieval" (Bloch 1991: 184).

Doch auch die Kognitionswissenschaft kann von einer Zusammenarbeit mit der Ethnologie profitieren. Innerhalb der Kognitionswissenschaft wird die Tatsache, daß ein Großteil der untersuchten mentalen Repräsentationen und Prozesse kultureller Natur sind, kaum Beachtung geschenkt. Es wird häufig einfach Universalität postuliert, ohne die Möglichkeit einer kulturellen Generierung in Betracht zu ziehen. Kognitionswissenschaftler für die anspruchsvolle Frage nach der Spannbreite kultureller Variabilität zu sensibilisieren, ist eine Aufgabe, für die keine Disziplin besser geeignet ist als die Ethnologie. Sie hat den privilegierten direkten Zugang zu dem Schatz ethnographischer Daten und damit zu der Vielfalt menschlicher kultureller Besonderheiten.

Themen:

Historischer Abriß der Kognitionsforschung

Methoden zur Erfassung von Kognition

Wahrnehmung oder: Wie kommt die Welt in den Kopf?

Kategorisieren oder: Warum Ordnung im Kopf das Leben in der Welt erleichtert

Gedächtnis und mentale Repräsentation: Wie ist die Welt in unserem Kopf organisiert?

Methoden zur Erfassung von Wissen oder: Wie kann ich das Wissen aus dem Kopf wieder heraus bekommen?

Erwerb von räumlichem Wissen oder: Wie finde ich mich in der Welt zurecht?

Denken und Problemlösen oder: Wie komme ich weiter, wenn ich nicht mehr weiter weiß?

Emotionen oder: Warum unsere Lebensbewältigung mit Kognitionen allein nicht zu schaffen ist.

Kulturelle Modelle, Scripts und Schemata oder: Warum die Welt im Kopf eine verzerrte Welt darstellt.

Kultur, Sprache, Kognition: Grundlegende Gedanken über ein komplexes Wechselspiel.

Literatur

- D'Andrade, R. 1995. The Development of Cognitive Anthropology. Cambridge: Cambridge University Press.
- Funke, J. 2003. Problemlösendes Denken. Stuttgart: Kohlhammer.
- Damasio, A. 1997. Descartes Irrtum. Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn. München: List.
- Eysenck, M.W. & Keane, M.T. 1995. Cognitive Psychology. A Student's Handbook. Third Edition. Hove: Lawrence Erlbaum.
- Gardner, H. 1989. Dem Denken auf der Spur. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Levinson, S. 2003. Space in Language and Cognition. Explorations in Cognitive Diversity. Cambridge: Cambridge University Press.
- Shore, B. 1996. Culture in Mind. Cognition, Culture, and the Problem of Meaning. (With a Foreword from Jerome Bruner.) Oxford: Oxford University Press.

Spitzer, M. 2000. Geist im Netz. Modelle für Lernen, Denken und Handeln. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
 Strauss, C. & Quinn, N. 1997. A Cognitive Theory of Cultural Meaning. Cambridge: Cambridge University Press.
 Wassmann, J. 2003. Kognitive Ethnologie. In Fischer, H. & Beer, B. (eds.), Ethnologie. Einführung und Überblick. Berlin: Reimer (erscheint Herbst 2003).
 Wassmann, J. 2003. Kognitive Methoden. In B. Beer (ed.), Methoden und Techniken der Feldforschung, S. 161-182. Berlin: Reimer

Kurzkommentar Die Lehrveranstaltung: "Kognitionspsychologie meets Ethnologie" (Wassmann / Funke) findet ab sofort in Ü C des Psychologischen Instituts statt. 20.04.2007

Denken und Handeln in Extremsituationen (LA)

Seminar; SWS: 2

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45; 23.04.2007 - 23.04.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (6,8) 23.4., 30.4., 14.5. und Block; Hofinger, G.

Kommentar Achtung! 1. Sitzung am 23.4.07

Inhalt Denken, Erleben, Handeln unter Extrembedingungen nimmt auffällige Formen an - es entstehen Verhaltensweisen und Gedanken, die Betroffene und Außenstehende überraschen. Denken und Handeln in Extremsituationen folgen aber wie jedes Handeln den Regeln der psychischen Regulation. Diese wird durch Handlungstheorie und andere Theorien der Allgemeinen Psychologie (Emotion, Motivation) erklärt. Im Seminar soll erarbeitet werden, welche Faktoren generell und in konkreten Einzelfällen auf Denken und Handeln in Extremsituationen wirken. Besonderes Interesse gilt der Interaktion von Kognition, Emotion und Motivation sowie den sozialen Einflüssen.
 Die Grundlagen-Theorien (Handeln, Problemlösen, Entscheiden, Motivation (insbesondere Kontrolle und Kompetenz), Emotionen, Stress) sowie die Methoden der Fallanalyse werden in den ersten Seminarsitzungen aufgefrischt bzw. ergänzt. Es folgt eine Phase der Fallanalyse in Kleingruppen. Die erarbeiteten Fälle werden an den Blocktagen vorgestellt, diskutiert und ergänzt.
 Mögliche Themen für das Seminar sind körperliche Extremsituationen (z.B. Bergsteigen, Wildwasserfahren; Apnoe-Tauchen), Erfahrungen extremen Kontrollverlusts (z.B. Entführungen), Ausübung extremer Gewalt (z.B. Schoolshootings). Sie können auch gerne eigene Themen einbringen. Literatur liegt z.T. vor (Liste im Seminar), z.T. muss sie selber erarbeitet werden.

Praxisseminar Online-Studien

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; (6,8) teilweise als Block, Raum A131; Holt, D.

Inhalt In diesem Praxisseminar lernen Sie, wie Sie psychologische Studien im Internet gestalten, durchführen und auswerten. Das Seminar besteht aus Theorieblöcken zu den Vorteilen, Schwierigkeiten und Besonderheiten von Onlinestudien sowie praktischen Blöcken, in denen Sie in Kleingruppen eine eigene Studie entwerfen und durchführen werden. Programmier- und Webdesignkenntnisse sind keine Voraussetzung zur Teilnahme, die Motivation, sich auch mit den technischen Grundlagen zu beschäftigen, allerdings schon.

Forschungsseminar Theoretische Psychologie

Kolloquium; SWS: 2

Di; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (ab 6); Funke, J.

Kommentar Achtung! Erste Veranstaltung am 24.4.07

Inhalt	Im Kolloquium werden neben aktuellen Themen der Theoretischen Psychologie auch laufende und geplante Diplom- und Doktorarbeiten aus dem Gebiet der Allgemeinen und Theoretischen Psychologie diskutiert. Eine Themenliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben. Der Veranstaltungsplan ist im Netz zu finden unter http://atp.uni-hd.de/lehre/kolloq_s07.html
---------------	---

Experimentelle Methoden zur Sprachanalyse

Seminar; SWS: 2

Fr; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Irmen, L.

Kommentar (6, 8, M)

Inhalt Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Methoden zur experimentellen Untersuchung der Sprachverarbeitung. Ausgewählte Phänomene werden mit ihrem theoretischen Hintergrund eingeführt und in einer eigenen Studie von den Teilnehmenden untersucht. Dabei kommen verschiedene experimentelle Methoden wie Blickbewegungsmessung, Lexikalische Entscheidungen, Beurteilungen etc. zum Einsatz, die zuvor im Seminar erarbeitet wurden. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Computerlinguistik der Universität Heidelberg statt.

Forschungskolloquium Neurokognition und kognitive Neurologie

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 17:00 - 18:00; Hauptstr. 47/51 / A102; Fiebach, C.; Gutschalk, A.

Kommentar Im Kolloquium der interdisziplinären Arbeitsgruppe Neurokognition und kognitive Neurologie unter Beteiligung von Mitarbeitern des Psychologischen Instituts, der Neurologischen Klinik und anderer Heidelberger Institutionen werden aktuelle Themen und Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Neurokognition diskutiert. Das Programm umfasst Vorträge der Arbeitsgruppenmitglieder zu aktuellen Projekten, Diskussion aktueller Fachartikel (Journal Club) sowie Gastvorträge. Themen werden kurzfristig bekannt gegeben. Die Teilnahme ist auf Studierende des Hauptstudiums beschränkt, und steht auch Doktoranden und Mitarbeitern sowie Kollegen aus anderen Disziplinen offen. Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

Forschungsseminar Kognition und Kommunikation

Seminar; SWS: 1

Di; wöch; 13:00 - 14:00; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Fragebögen und was noch? Aktuelle Forschungsmethoden der Sozialpsychologie

Seminar

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Freytag, P.

Neuroökonomik und Neuropsychologie des Entscheidungsverhaltens

Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 12:00 - 13:00; 27.04.2007 - 27.04.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Vorbesprechung, weitere Termine n.V.; Gäbel, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 13:30; 11.05.2007 - 11.05.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gäbel, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 14:00; 25.05.2007 - 25.05.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gäbel, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 14:00; 29.06.2007 - 29.06.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gäbel, A.

k.A.;

Kommentar Mit dem Schlagwort 'Neuroökonomik' wird ein aktuell im Entstehen begriffener

Bereich der kognitiven Neurowissenschaften bezeichnet, der sich mit den neurokognitiven Mechanismen des Entscheidungsverhaltens befasst. Hierbei reicht das Spektrum von rigorosen neurophysiologischen perzeptuellen Entscheidungsstudien am nichtmenschlichen Primaten, über PET- und fMRT-Studien am Menschen bis hin zu heftig kritisierten Arbeiten im Bereich des sogenannten Neuromarketing.

In diesem Seminar sollen klassische neuropsychologische Arbeiten zur Neuropsychologie des Entscheidens (etwa Damasio's 'Somatic Marker'-Hypothese) behandelt werden. Im Weiteren werden Originalarbeiten aus dem Bereich der neurophysiologischen und klinisch-neurowissenschaftlichen Entscheidungsforschung kritisch diskutiert.

Das Seminar wird voraussichtlich in 4 mehrstündigen Blöcken freitags abgehalten. Die genauen Termine werden am Vorbesprechungstermin festgelegt.

Vorbesprechung: Freitag, 27.4., 12:00 - 13:00 Uhr

Scheinerwerb: Biologische Psychologie (Grundstudium)

u. U. Kognition und Kommunikation (Hauptstudium; nach Absprache)

SWS: 2

Inhalt

Mit dem Schlagwort "Neuroökonomik" wird ein aktuell im Entstehen begriffener Bereich der kognitiven Neurowissenschaften bezeichnet, der sich mit den neurokognitiven Mechanismen des Entscheidungsverhaltens befasst. Hierbei reicht das Spektrum von rigorosen neurophysiologischen perzeptuellen Entscheidungsstudien am nichtmenschlichen Primaten, über PET- und fMRT-Studien am Menschen bis hin zu heftig kritisierten Arbeiten im Bereich des sogenannten Neuromarketing. In diesem Seminar sollen grundlegende Konzepte der psychologischen und Ökonomischen Entscheidungsforschung eingeführt bzw. wiederholt werden, um auf diesem Hintergrund Originalarbeiten aus dem Bereich der neurophysiologischen und klinisch-neurowissenschaftlichen Entscheidungsforschung kritisch zu diskutieren.

Soziales Urteilen und Entscheiden

Seminar

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GS;

Forschungsorientierte Vertiefung: Psychologie der Gesundheit und Prävention

Einführung in die Gesundheitspsychologie

Vorlesung; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (6,8); Sieverding, M.

Stress und Stressmanagement, Teil II Fortsetzung aus WS06/07

Seminar mit Übungen; SWS: 2

k.A.; (6,8), Block, Vorbesprechung 27.04.07, 10.15-11.45, ÜRC,; Sieverding, M.

Inhalt

Bei dieser Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester. Thematisch stehen Programme zur Stressbewältigung und deren Evaluation im Mittelpunkt. Voraussetzung des Scheinerwerbs ist die aktive Teilnahme an beiden Seminarteilen.

Aktuelle Studien in Health Psychology

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (6,8); Sieverding, M.

Inhalt	In dieser Lehrveranstaltung sollen die Studierenden aktuelle und relevante empirische Studien aus dem Bereich der Gesundheitspsychologie erarbeiten und vorstellen. Quellen sind die Journals "Health Psychology", "Psychology & Health" und "British Journal of Health Psychology".
---------------	--

Das Konstrukt der Lebensqualität in der Gesundheitspsychologie

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (6,8); Zimmermann, F.

Inhalt	Heutzutage wird der Begriff "Lebensqualität" schlagwortartig in diversen Kontexten verwendet. Welche Bedeutung kommt dem Konstrukt der Lebensqualität im psychologisch-wissenschaftlichen Kontext zu? In diesem Seminar werden Definitionen, Operationalisierungen und Anwendungen des Zielkriteriums Lebensqualität behandelt. Anwendungsbereiche gesundheitspsychologischer Forschung stellen dazu z.B. die Onkologie, Epileptologie und Kardiologie. Neben der zentralen gesundheitspsychologischen Ausrichtung werden Ausflüge in verschiedene Forschungstraditionen zur Lebensqualität innerhalb der Psychologie und darüber hinaus unternommen. Dabei wird auch zu klären sein, inwiefern Lebensqualität (Quality of Life) von weiteren Konstrukten, etwa (Lebens-)zufriedenheit (Satisfaction), Glück (Happiness) und Wohlbefinden (Well-being) abzugrenzen ist.
---------------	---

Methodenfach: Evaluation und Forschungsmethodik

Zeitreihenanalyse

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; (6,8), in Zimmer F027;

Neuere Verfahren längsschnittlicher Datenanalyse

Seminar; SWS: 2

Fr; wöch; 11:15 - 12:45; Beginn 4.5.07, APA S-Raum 014 - Bergheimer Str. 20; Schilling, O.

Kommentar	In dem Seminar sollen Methoden zur Analyse von Längsschnittdaten behandelt werden, die während der letzten Dekade unter dem Label der "Growth Curve Models" (GCM) zunehmende Verbreitung gefunden haben. Es handelt sich um Verfahren zur statistischen Modellierung von Veränderungen über eine "begrenzte" Anzahl von Messwiederholungen, wie sie im Design sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Längsschnittstudien meist realisiert wird. Das grundlegende Rationale dieser Verfahren besteht in der Modellierung individueller Veränderungsverläufe, welche interindividuell hinsichtlich verschiedener Charakteristika variieren können - die intraindividuelle Veränderung eines Merkmals selbst kann damit als Merkmal, in dem sich Personen interindividuell unterscheiden und welches mit anderen psychologischen Variablen zusammenhängt, analysiert werden. In dem Seminar werden die beiden grundsätzlichen Ansätze der GCM - die Modellierung von längsschnittlichen Mehrebenenmodellen (verbreitete Bezeichnungen dafür: Multilevel Models, Mixed Models, Hierarchical Linear Models); sowie von längsschnittlichen Strukturgleichungsmodellen - vorgestellt. Die Vorgehensweise soll anhand ausgewählter - auch eigener - Forschungsarbeiten illustriert und es sollen zumindest einführende Hinweise zur selbständigen Durchführung solcher Analysen mit der in unserem CIP-Pool vorhandenen Statistiksoftware gegeben werden
------------------	--

Inhalt	In dem Seminar sollen Methoden zur Analyse von Längsschnittdaten behandelt werden, die während der letzten Dekade unter dem Label der "Growth Curve Models" (GCM) zunehmende Verbreitung gefunden haben. Es handelt sich um Verfahren zur statistischen Modellierung von Veränderung über eine "begrenzte" Anzahl von Messwiederholungen, wie sie im Design sozial- und verhaltenswissenschaftlicher
---------------	--

Längsschnittstudien meist realisiert wird. Das grundlegende Rationale dieser Verfahren besteht in der Modellierung individueller Veränderungsverläufe, welche interindividuell hinsichtlich verschiedener Charakteristika variieren können - die intraindividuelle Veränderung eines Merkmals selbst kann damit als Merkmal, in dem sich Personen interindividuell unterscheiden und welches mit anderen psychologischen Variablen zusammenhängt, analysiert werden. In dem Seminar werden die beiden grundsätzlichen Ansätze des GCM - die Modellierung von längsschnittlichen Mehrebenenmodellen (verbreitete Bezeichnungen dafür: Multilevel Models, Mixed Models, Hierarchical Linear Models) sowie von längsschnittlichen Strukturgleichungsmodellen - vorgestellt. Die Vorgehensweise soll anhand ausgewählter - auch eigener - Forschungsarbeiten illustriert und es sollen zumindest einführende Hinweise zur selbständigen Durchführung solcher Analysen mit der in unserem CIP-Pool vorhandenen Statistiksoftware gegeben werden.

Methodenfach: Psychologische Diagnostik und Intervention

Einführung in die psychologische Diagnostik

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (6,8); Hagemann, D.

Klinisch-psychologische Diagnostik

Vorlesung; SWS: 2

k.A.; NN, C4-Nachfolge;

Strukturanalyse sozialen Verhaltens: Forschungsergebnisse und klinische Perspektiven

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; ab 23.04.2007; Hauptstr. 47/51 / GS; (LA) (6,8); Backenstraß, M.

Kommentar

Die Strukturanalyse sozialen Verhaltens (Structural Analysis of Social Behavior, SASB) ist ein Instrument zur Abbildung zwischenmenschlicher Beziehungen. Seit nunmehr über 30 Jahren wird sie einerseits als Fremdbeobachtungssystem und andererseits in Form eines Fragebogens in der klinisch-psychologischen Forschung angewendet, um vor allem die ätiologische Bedeutung interpersoneller Prozesse für psychische Störungen untersuchen zu können. Darüber hinaus ist sie Ausgangspunkt für eine Vielzahl psychotherapeutischer Überlegungen und Interventionen insbesondere im Bereich der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen. Deshalb hat sie sowohl in der Psychotherapieprozessforschung als auch in der Fort- und Weiterbildung von Psychotherapeuten große Bedeutung erlangt. Dieses Seminar soll sich intensiv den skizzierten Aspekten der SASB widmen. Ausgehend von interpersonellen Theorien der Persönlichkeit soll zunächst die SASB ausführlich dargestellt werden. Darauf aufbauend werden dann Forschungsbefunde besprochen und schließlich sollen auf der SASB aufbauende psychotherapeutische Konzepte und Interventionen gemeinsam erarbeitet werden.

Trauma und Traumabehandlung

Seminar; SWS: 2

k.A.; (6,8) Vorbesprechung: Donnerstag, 26.4.07, 9:15-10:45 Uhr, ÜR C, Blockseminar: Freitag, 13.7.07, 14:15-17:45 Uhr, ÜR B, Samstag, 14.7.07, 9:15-17:45 Uhr, ÜR B, Sonntag, 15.7.07 9:15-12:45 Uhr, ÜR B; Fiedler, P.

Kommentar

Die psychische Folgen und Störungen (wie beispielsweise die Posttraumatische Belastungsstörung), die durch Extremereignisse wie z.B. schwere Unfälle, Katastrophen, Vergewaltigungen, Folter oder Kriegshandlungen verursacht werden,

stehen seit Jahren im Mittelpunkt klinisch psychologischer Grundlagen- und Behandlungsforschung. Im Seminar sollen die neurobiologischen Grundlagen der Traumaverarbeitung, die klinisch relevanten Störungsbilder und deren Behandlungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert werden wie zum Beispiel: Akute und posttraumatische Belastungsstörungen, dissoziative Störungen wie Amnesie, Depersonalisation, Konversion, dissoziative Identitätsstörung, schließlich Nahtoderfahrungen und deren Folgen. Um ausreichend Zeit für Diskussionen und für die Veranschaulichung von Störungen mit Filmmaterial zu haben, wird die Veranstaltung als Blockveranstaltung durchgeführt.

Voraussetzung Es wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer des Seminars allein oder in Kleingruppen aktiv mit Referaten an der Veranstaltung beteiligen. Scheinerwerb ist über Referate-Beteiligung und individuelle Seminararbeiten möglich. Eine Teilnahme an der Vorbesprechung wird, wegen der Literaturempfehlungen, insbesondere jenen dringend empfohlen, die mit Seminararbeiten einen Schein erwerben möchten.

Fachspezifische Diagnostik und Fallanalyse im mittleren und höheren Erwachsenenalter (Teil 2)

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 17.04.2007; Bergheimer Str. 20; Oswald, F.; Schmitt, M.

k.A.;

Kommentar ein Schein im der FOV Entwicklungsforschung oder in Diagnostik kann erworben werden

Inhalt Das Seminar schließt inhaltlich an die Veranstaltung "Fachspezifische Diagnostik und Fallanalyse im mittleren und höheren Erwachsenenalter I (Normales Altern)" im Wintersemester 2006/2007 an, kann aber auch ohne diese Voraussetzung besucht werden. In der Veranstaltung werden zunächst Besonderheiten der Diagnostik pathologischen Alterns im mittleren und höheren Erwachsenenalter vorgestellt und umfassend diskutiert. In zwei inhaltliche Blöcken wird in der Folge auf entwicklungsbezogene Veränderungen und diagnostische Verfahren aus den Bereichen Gesundheit bzw. Krankheit (Selbstständigkeitsverluste, Krankheitsverarbeitung), Persönlichkeit, psychische Erkrankungen und Wohlbefinden (z.B. Angst, Depression) sowie kognitive Einbußen (Schwerpunkt: demenzielle Erkrankungen) eingegangen. Darüber hinaus werden weitere Belastungskonstellationen im mittleren und höheren Erwachsenenalter (z. B. Übernahme von Pflege, Übergang in die nachberufliche Phase, Verwitwung) analysiert und Interventionsmöglichkeiten thematisiert. In einem dritten Block ist geplant, dass sowohl Expert/-innen aus der gerontopsychologischen Praxis eingeladen werden und Exkursionen stattfinden, als auch dass Studierende auf der Basis vorliegenden Materials Fallanalysen durchführen, Gutachten erstellen und Handlungsempfehlungen entwickeln, vorstellen und anschließend gemeinsam diskutieren.

Literatur Gunzelmann, T., & Oswald, W. D. (2005). Gerontologische Diagnostik und Assessment. Stuttgart: Kohlhammer.

Gesprächsführung in Beratung und Coaching, Gruppen A-E

Praktikum; SWS: 2

Mi; Einzel; 14:00 - 16:00; 02.05.2007 - 02.05.2007; Hauptstr. 47/51 / HS III; (6,8), Vorbesprechung; Kämmerer, A.

k.A.; 09:15 - 16:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Block am 6./7./8. Juli 2007 jeweils 9:15-16:45; Kämmerer, A.

Inhalt Inhaltlich werden in Kleingruppen anhand von selbst durchgeführten Rollenspielen wesentliche Basistechniken der Gesprächsführung vermittelt, die in Beratung und Coaching unverzichtbar sind. So wird das empathische Paraphrasieren ebenso geübt wie das gezielte Explorieren und Einholen von Informationen. Zu Beginn des SS kann ein Skript in der Bibliothek erworben werden, das über verschiedene Aspekte von Gesprächsführung informiert und als Grundlage für das Praktikum dient.

Voraussetzung Für alle, die an dem Praktikum teilnehmen möchten, ist der Besuch der Vorbesprechung (siehe Aushang) unbedingt erforderlich. An diesem Vorbesprechungstermin erfolgt die verbindliche Anmeldung zu dem Praktikum.

Psychologische Diagnostik und Begutachtung - Eignungsdiagnostik

Praktikum; SWS: 3

Do; wöch; 13:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; (ab 6); Steinmayr, R.

Do; wöch; 13:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Do; wöch; 13:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS III;

Inhalt In der Veranstaltung werden diagnostische Verfahren und Systeme vorgestellt, deren Anwendung als Papier und Bleistift ebenso wie als PC-gestützte Verfahren erlernt werden soll. Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen: Klinisch-psychologische Diagnostik (Breil) und psychologische Diagnostik der Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit (Steinmayr). Aufgrund der inhaltlichen Verzahnung weiter Teile der klinischen und Persönlichkeits-Diagnostik werden beide Veranstaltungen zusammen durchgeführt (jeweils 3 SWS). Der Scheinerwerb setzt eine aktive und regelmäßige Teilnahme sowie das Erstellen eines Gutachtens (Persönlichkeits- und Leistungsdiagnostik, Steinmayr) und einer Verhaltensanalyse (Klinische Diagnostik, Breil) voraus. Schwerpunkt der Veranstaltung ist vor allem der Erwerb praxisrelevanter Kompetenzen im Umgang mit diagnostischen Testverfahren. Alle organisatorischen Fragen werden in der ersten Sitzung geklärt.

Psychologische Diagnostik und Begutachtung - Klinischer Teil

Praktikum; SWS: 3

Do; wöch; 13:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Do; wöch; 13:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS I;

Inhalt In der Veranstaltung werden diagnostische Verfahren und Systeme vorgestellt, deren Anwendung als Papier und Bleistift ebenso wie als PC-gestützte Verfahren erlernt werden soll. Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen: Klinisch-psychologische Diagnostik (Breil) und psychologische Diagnostik der Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit (Steinmayr). Aufgrund der inhaltlichen Verzahnung weiter Teile der klinischen und Persönlichkeits-Diagnostik werden beide Veranstaltungen zusammen durchgeführt (jeweils 3 SWS). Der Scheinerwerb setzt eine aktive und regelmäßige Teilnahme sowie das Erstellen eines Gutachtens (Persönlichkeits- und Leistungsdiagnostik, Steinmayr) und einer Verhaltensanalyse (Klinische Diagnostik, Breil) voraus. Schwerpunkt der Veranstaltung ist vor allem der Erwerb praxisrelevanter Kompetenzen im Umgang mit diagnostischen Testverfahren. Alle organisatorischen Fragen werden in der ersten Sitzung geklärt.

Künstlerische Therapien - Theorien, Methoden und Befunde

Seminar

Fr; Einzel; 13:00 - 19:00; 08.06.2007 - 08.06.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kunsttherapie;

Fr; Einzel; 13:00 - 19:00; 29.06.2007 - 29.06.2007; Hauptstr. 47/51 / A102; Musik, Tanz- Bewegungst- und Theatertherapie;

Sa; Einzel; 13:00 - 19:00; 30.06.2007 - 30.06.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Musik, Tanz- Bewegungs-, und Theatertherapie;

Inhalt Künstlerische Therapien (Kunst-, Musik-, Theater-, und Tanz- und Bewegungstherapie) bieten eine Vielfalt nonverbaler Diagnose- und Interventionsmethoden, die im klinisch-medizinischen Bereich bei psychischen, somatischen wie psychosomatischen Erkrankungen zur Anwendung kommen. Hinzu kommen auch chronische Erkrankungen, Entwicklungsstörungen und psychosoziale Belastungen. Gerade als präventive Maßnahmen gewinnen sie zunehmend an Bedeutung. Didaktische Leitthemen des Seminars sind Trauma und Metapher. Zu den Verfahren der

Künstlerischen Therapien gehören Kunst-, Musik-, Theater-, und Tanz- und Bewegungstherapie. Diese kreativen Verfahren eignen sich grundsätzlich für die Arbeit mit allen Sozial- und Altersgruppen. Im Rahmen der Veranstaltung werden vier Experten der Einzeldisziplinen Einblicke in die theoretischen Grundlagen, die verschiedenen Methoden und Praxisfelder, sowie die aktuellen Forschungsbefunde der Künstlerischen Therapien geben.

Übergreifende Veranstaltungen

Methoden der kognitiven Neurowissenschaften

Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 11:00 - 12:00; 27.04.2007 - 27.04.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Achtung Änderung: Vorbesprechung am 27.4.07; Fiebach, C.

Kommentar Die Veranstaltung findet als Blockseminar mit zwei Terminen (jew. Freitag/Samstag) statt; die genaue Terminvereinbarung findet bei der Vorbesprechung statt.

Inhalt Diese Veranstaltung gibt eine Einführung in moderne Methoden der kognitiven Neurowissenschaft, insbesondere funktionelle Magnetresonanztomographie, Elektro- und Magnetoencephalographie, transkranielle Magnetstimulation sowie den klassischen Ansatz der neuropsychologischen Forschung mit Patienten. Die Möglichkeiten und Grenzen des Erkenntnisgewinns der einzelnen Methoden werden kritisch diskutiert.
Die Veranstaltung ist offen für Studierende im Hauptstudium, fortgeschrittenen Grundstudium sowie für interessierte DoktorandInnen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 20 Teilnehmer (Eine Liste liegt im Sekretariat der Abteilung Biopsychologie, Zi. 201, aus). Scheinerwerbsmöglichkeit nach Absprache.

Arbeitsfelder (Pädagogischer) Psycholog/innen

Praktikum; SWS: 2

Mo; wöch; 18:15 - 19:45; Spinath, B.

Inhalt Die Veranstaltung dient dem Kennenlernen verschiedener Arbeitsfelder der Pädagogischen Psychologie. In jeder Sitzung stellen praktisch arbeitende Psycholog/innen ihre Arbeit vor und geben so Einblicke in das Spektrum pädagogisch-psychologischer Betätigungsfelder von der Schulpsychologie bis zur Personalentwicklung.
Die Teilnahme am Praktikum II setzt die Teilnahme am Praktikum I nicht voraus.

Forschungskolloquium: "Psychologische Genderforschung"

Kolloquium; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sieverding, M.

Inhalt In diesem Kolloquium werden empirische Studien aus dem Bereich der Psychologischen Genderforschung vorgestellt und diskutiert. Vortragende sind MitarbeiterInnen, DiplomandInnen und DoktorandInnen der Universität Heidelberg, die eigene Forschungsarbeiten vorstellen. Daneben werden mehrere ausgewiesene Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland Gastvorträge zu ihren Forschungsschwerpunkten halten. Die Termine und Titel der Gastvorträge finden Sie in Kürze auf der Homepage der Arbeitseinheit unter "Aktuelles" (<http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/diff/gender/aktuelles.html>), das endgültige Semesterprogramm wird Ende April dort bekannt gegeben. Interessierte Gäste sind zu allen Terminen des Kolloquiums, insbesondere natürlich zu den Gastvorträgen, herzlich eingeladen!

An English Reading Course for Psychologists

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; n.V.; Matteredne, R.

Inhalt	There can be little doubt that English has become the major language of communicating psychological knowledge and expertise. The majority of psychological literature is published in English and most conferences and workshops are also held in the language. This highlights the need of the future psychologist to have a good grasp of English as applicable to their field of study. This course is designed to help students further their language skills in relation to psychology. The objective is to explore topics selected from several (selection of 4 to 5) areas of psychology by means of presentations and in-depth discussions. Students will also have the opportunity to contribute by means of written work. Areas of choice are behaviourist approaches to psychology, cognitive psychology, social psychology, individual differences and clinical and health psychology. Two to three consecutive sessions will cover one specific topic from the chosen areas with the first session providing a general overview from textbook readings and the second and/or third to elaborate by comprehensive discussions of a journal or encyclopaedia article. The language of instruction will be English. The course is open to all students wishing to improve their comprehension and expression skills in English while covering some important topics in psychology.
---------------	--

Krisenintervention nach belastenden Lebenserfahrungen

Workshop; SWS: 2

Fr; Einzel; 09:00 - 20:00; 18.05.2007 - 18.05.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Rösch, S.

Fr; Einzel; 09:00 - 20:00; 18.05.2007 - 18.05.2007; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Fr; Einzel; 09:00 - 20:00; 18.05.2007 - 18.05.2007;

Kommentar	Krisenintervention nach belastenden Lebenserfahrungen Wir wollen uns in diesem Workshop damit beschäftigen, wie Menschen auf extrem belastende (potentiell traumatische) Lebenserfahrungen reagieren und wie wir als Helfer betroffene Personen in dieser Situation unterstützen können. Wir werden uns vor allem damit beschäftigen, welche Ereignisse eine seelische Krise oder einen Schock auslösen können, was dabei im Individuum passiert und welche Folgen schwierige Erfahrungen haben können. Wir werden uns potentiell traumatische Situationen anschauen und uns gemeinsam hilfreiche Strategien überlegen. Den Rest des Tages werden wir damit verbringen, verschiedene Situationen und Strategien in Rollenübungen zu trainieren. Da unterschiedliche traumatische Erfahrungen unterschiedliche spezielle Reaktionen auslösen, werden wir uns mit den Besonderheiten einzelner Betroffenenengruppen auseinandersetzen. Teilnahmegebühr: Teilnehmerzahl: Mind. 6; max. 15 Personen Workshop-Ort: 18.5.07, 9:00-12:00, 13:00-16:00 und 18:00-20:00 Uhr Verbindliche Anmeldung: über Judith Maisenbacher judith.maise@web.de. Bei inhaltlichen Fragen: Trauma-Informations-Zentrum Dipl.-Psych. Stefanie Rösch Tel: 07531 - 69 31 34 Mail: roesch@tiz-online.de.
------------------	---

Was machen die mit meinem Geld? Lehre neu gestalten-ein Kreativ-Workshop zur Entwicklung innovativer Lern-Lehr-Arrangements

Workshop; SWS: 2

BlockSa; 15:00 - 22:00; 11.05.2007 - 12.05.2007; n.V.; Reuschenbach, B.

Kommentar	Maximal 20 Teilnehmende alles Semester, die Interesse an kreativer Lehre haben und aktiv mitentscheiden wollen, wofür ihre Studiengebühren verwendet werden.
Inhalt	Der steigende Anspruch an die Qualität der Lehre und die wachsenden Möglichkeiten durch mehr Ressourcen diese Ansprüche auch zu verwirklichen, sind die Grundlagen für diesen Kreativ-Workshop. Es geht darum, Ideen für neuartige

Lern-Lehrkonzepte zu entwickeln, die innerhalb der Grenzen des Studienplans und der organisatorischen/finanziellen Vorgaben realisiert werden können. Neben der Auswahl bestimmter Inhalte geht es insbesondere um die Entwicklung geeigneter Lehr-Lern-Konzepte. An die Stelle des klassischen universitären Angebot-und-Nachfrage-Prinzips soll in diesem Workshop Lehre konzeptionell gemeinsam weiterentwickelt werden. Das Workshop-Angebot ist damit als "Vorarbeit" für die in den nachfolgenden Semestern stattfindenden Seminare/Projekte zu verstehen. Das Spektrum kann dabei von studiengangsübergreifenden Angeboten (z.B. "Psychologie trifft Produktdesign", "Psycho-Film") bis hin zu Projekten reichen, in denen Lernende die Rolle der Lehrenden übernehmen (Comenius-Prinzip in Tutorien) - um nur einige Beispiele zu nennen. Die Verantwortung für die Entwicklung und Auswahl von Ideen liegt bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Um dem Workshop-Charakter Rechnung zu tragen, findet die Eröffnungs-Veranstaltung im Curt-Engelhorn Seminarzentrum der Universität in Oberflockenbach statt. Die Veranstaltung beginnt am Freitag, den 11. Mai um 15:00 Uhr und endet am Samstag, den 12. Mai gegen 16:00 Uhr. Für die Übernachtung in Einzel- oder Doppelzimmern und die Vollpension fallen für die Teilnehmenden keine Kosten an. Allerdings ist eine verbindliche Voranmeldung bis zum 06. Mai 2007 per Mail notwendig. Weitere Veranstaltungen werden - je nach Wunsch der Teilnehmenden - im laufenden Semester in der Woche stattfinden.

Magister- und Lehramtsstudium

Einführung in die Pädagogische Psychologie II

Vorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 12:00 - 14:00; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Inhalt Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Psychologie- als auch Lehramtsstudierende. Der Überblick über die Inhalte und Methoden der Pädagogischen Psychologie umfasst ausschließlich schulnahe Themen. Für Lehramtsstudierende handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung (ein Teilnahmenachweis wird bescheinigt). Lehramtsstudierende können die Einführung in die Pädagogische Psychologie entweder im Winter- oder Sommersemester besuchen. Der 2. Teil setzt die Kenntnisse des ersten Teils nicht voraus.

Voraussetzung geöffnet für Lehramt und Nebenfach

Grundzüge der Psychologie (Kleingruppen)

Übung; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2,4, M); Christmann, U.

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F;

Mi; wöch; 09:15 - 10:45;

k.A.;

Inhalt Die Lehrveranstaltung dient der Anleitung und Unterstützung bei der überwiegend selbständigen Aneignung psychologischen Grundlagenwissens (auch und gerade im Hinblick auf die Klausuranforderungen)

Literatur Basislektüre: siehe HA Prüfungsliteratur NF, Skript: Grundzüge der Psychologie

Grundzüge der Psychologie (Plenum)

Übung; SWS: 2

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2,4,M); Christmann, U.

Inhalt	Die Lehrveranstaltung dient der Anleitung und Unterstützung bei der überwiegend selbständigen Aneignung psychologischen Grundlagenwissens (auch und gerade im Hinblick auf die Klausuranforderungen)
Literatur	Basislektüre: siehe HA Prüfungsliteratur NF, Skript: Grundzüge der Psychologie